



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

130 (14.5.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40049)

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil:

Chef-Redakteur Julius Ras,

für den sozialen und proz. Theil:

Ernst Müller,

für den literarischen Theil:

A. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag des

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 130. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 14. Mai 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Vor der Entscheidung.

Wir haben bereits gestern die Beschlüsse des Vereins zur Wahrung der bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, der sämtliche Gruben des Bezirks umfasst, im Wortlaut mitgeteilt. Man wird anerkennen müssen, daß die Grubenvorstände in loyaler Weise bemüht sind, der Strefbewegung ein rasches Ende zu bereiten, indem sie in feierlicher Form rückhaltlos erklären, daß jede einzelne Grubenerwaltung des Bezirks bereit und ernstlich entschlossen ist, den Arbeitern, wenn sie die Arbeit wieder aufgenommen haben werden, erhöhte Löhne zu bewilligen.

Noch ist nicht bekannt geworden, wie die feiernden Bergleute diesen Beschluß ihrer Arbeitgeber aufgenommen haben, und ob sie gewillt sind, nun auch ihrerseits ein entgegenkommendes Verhalten zu bezeugen. Leider kann man nicht mit Sicherheit darauf rechnen, daß die ausländischen Arbeiter sofort zu ihren Becken zurückkehren werden, denn für sie ist die Frage der Löhnerhöhung gegenüber der Forderung der achtstündigen Schicht von geringerer Bedeutung. Bekanntlich hat eine Delegirtenversammlung der Arbeiter vor einigen Tagen beschlossen, an der Forderung einer achtstündigen Schicht allgemein festzuhalten, dagegen die Regelung der Löhnerhöhung (von 15 bis 25 Proz.) und der übrigen Forderungen den einzelnen Belegschaften zu überlassen. Da nun aber die Arbeiter in der achtstündigen Schicht, auch die Zeit von der Einsahrt in die Grube bis zur Ausfahrt berechnet wissen wollen, wogegen die Grubenvorstände das Verlangen, die jetzt 8 Stunden unter Tage betragende Arbeitszeit abzukürzen, als jeder sachlichen Begründung entbehrend bezeichnen, so ist gerade in der Hauptsache die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern obwaltende Verschiedenheit der Ansprüche noch nicht beseitigt; ja man wird die Befürchtung nicht abzuweisen vermögen, daß gerade an dieser Forderung der Arbeiter, welche die eigentliche Arbeitszeit auf fast sieben Stunden ermäßigt, der Ausgleich scheitern dürfte. Und doch ist ein solcher im Interesse der Arbeiter dringend geboten, wenn nicht später Mangel und Noth als Nachfolger dieser wenig klugen Beharrlichkeit das Leben des Bergmanns und seiner Familie verbittern sollen. Die Grubenvorstände haben gezeigt, daß sie, wenn auch etwas spät, so doch thatsächlich den Forderungen der Arbeiter entgegengekommen sind, sie werden ihr vor aller Welt und in einem kritischen Augenblicke abgegebenes Versprechen halten. An den Arbeitern ist es jetzt, zu beweisen, daß auch sie den Ernst der Lage zu würdigen wissen und dem guten Worte der Grubenvorstände eine gute Statt gewähren. Unter entgegenkommenden Bedingungen eine Verständigung zu suchen, ist ehrenvoll. Das deutsche Volk hat mit Genugthuung gesehen, daß die hunderttausend feiernden Arbeiter ruhig und besonnen in einer schwierigen Situation ausgeharrt und stichhaltige Proben ihres Bürgerfinnes gegeben haben; die Bergleute werden sich die ihnen entgegengebrachte sympathische Gesinnung aller arbeitervreundlichen Kreise erhalten, wenn sie jetzt, nachdem ihre Brodgeber von ihrem principiell ablehnenden Standpunkte zurückgetreten sind und nicht zu unterschätzende Zugeständnisse gemacht haben, an ihre Arbeitsstätten zurückkehren würden!

Die zum Streik Bedenken suchende alle Mittel aufzubieten, durch erfundene Nachrichten die Bergleute in Sicherheit zu wiegen, daß ihre Sache den von ihnen gewünschten Ausgang nehmen werde. Dahin gehört u. a. die in einer welschen Versammlung gemachte Andeutung, daß durch Verbindung mit den Bergleuten in Oberschlesien, England und Amerika schon die nötigen Unterstützungsgelder zur Aufrechterhaltung des Streiks zusammen gebracht werden würden. Auch die andere Behauptung gehört dahin, als wenn der Oberpräsident von Westfalen, v. Dagemeyer, bei seiner Anwesenheit in Welschenkirchen die vor ihm ersichene Abordnung von streikenden Bergleuten zum Verharren auf ihren gerechten Forderungen aufgefordert haben soll. Wie es damit in Wahrheit stand, geht aus folgenden, den Bergleuten der Becken zugewandten Schriftstücken hervor:

Bochum, 11. Mai.
In der am 8. d. M. hier stattgefundenen Versammlung von Bergwerksvertretern wurde mitgeteilt, nach Aussage einer Deputation von Bergleuten in Welschenkirchen habe Seine Excellenz der Herr Oberpräsident von Dagemeyer die gegenwärtige Streikbewegung als eine berechnete anerkannt. Der ergebene Unterzeichnete nahm Anlaß, unterm 9. d. M. den Herren Oberpräsidenten schriftlich um Auskunft darüber zu bitten, ob und inwieweit diese ohne Zweifel auf Wis-

verständnis beruhende Behauptung begründet sei. Den mir schon heute zugegangenen Bescheid beehre ich mich unten folgend auf Grund der am Schluß desselben erteilten Erlaubnis zu Ihrer Kenntnis zu bringen.

Mit Hochachtung zeichnet
Baare.

Mann, 10. Mai.

Herrn Hochwohlgeboren beehre ich mich, auf das gest. Schreiben vom 9. d. M. ergebend zu erwidern, daß, wenn angenommen und verbreitet wird, ich habe den Streik der Bergarbeiter für berechtigt erklärt, diese Angabe nicht dem thatsächlichen Vorgange entspricht. Einer in Welschenkirchen vor mir erschienenen Deputation streikender Bergarbeiter habe ich unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 152 und 153 der Reichs-Berwerbordnung vom 21. Juni 1889 bedeutet: Verabredungen und Vereinigungen der Arbeiter zum Behufe der Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen mittelst Einwirkung der Arbeit seien strafbar, nicht verboten, dagegen machten diejenigen sich strafbar, welche versuchten, durch Zwang, Drohungen oder Überredungen andere zu bestimmen, an solchen Verabredungen teilzunehmen oder die Arbeit einzustellen. Die Festsetzung der Lohnsätze sei eine Sache der gegenseitigen Vereinbarung zwischen beiden Theilen und unterliege nicht der Entscheidung der staatlichen Behörden, letztere seien daher auch nicht berufen, über die von den streikenden Bergarbeitern erhobenen Forderungen in Betreff der Löhnerhöhung ein Urtheil abzugeben. Meine persönliche Meinung gehe dahin, daß, sofern die Bergleute zuvor die Arbeit wieder aufgenommen, die Werksbesitzer bereit sein würden, die Forderungen der Arbeiter wohlwollend zu prüfen und deren Löhne, unter Rücksichtnahme auf die haltgehabte Steigerung der Kohlenpreise angemessen zu erhöhen, in so weit dies nicht bereits geschehen sei. Einen Theil der vorgeschriebenen Forderungen müsse ich für gänzlich unannehmbar und unbegründet erachten. Herrn Hochwohlgeboren stelle ich ergebenst anheim, den beabsichtigten Werkbesitzern in geeigneter Weise hiervon Kenntnis zu geben.

Darnach nimmt also der Herr Oberpräsident von Westfalen denselben Standpunkt ein, wie die Beckenverwaltungen, welche auch von den Arbeitern verlangen, daß sie ihren Kontraktbruch zunächst durch Wiederaufnahme der Arbeit wieder gut machen sollen.

Bochum, 11. Mai. Die letzte Nacht ist in der That hier vollständig ruhig verlaufen. Das betrübende Vorkommniß am Donnerstag Abend scheint einen nachhaltigen Eindruck hervorgerufen und abmahnend gewirkt zu haben. Leider ist in der Nähe der benachbarten Beche Herminengrund Viborius (Bitterburg), wohin gestern noch ein Kommando Infanterie von hier aus entsandt wurde, wieder ein beklagenswerther Vorfall vorgekommen. Ein allgemein geachteter Arbeiter Friedrich Breder, Hauptmann des Kriegervereins in der Bbde, ist von Soldaten erschossen worden. Der „Märkischer Sprecher“ macht jedoch über den Sachverhalt folgende Mittheilung: „Ein Sohn des B. wurde auf dem Heimwege von Soldaten, welche auf der Beche lagen, und die von jungen Burken mehrfach gereizt worden waren, angehalten und rief laut nach seinem Vater. Dieser, vor dessen Hause sich die Szene abspielte, öffnete die Thür, um seinen Sohn hereinzulassen und erhielt sofort einen Bajonettschlag, der ihm das Leben kostete.“ Ob die Angaben vollständig zuverlässig sind und eine traurige Ueberrichtung der Soldaten vorliegt, wird wohl die weitere Untersuchung ergeben. Die einzelnen Punkte der in der gestrigen Delegirten-Versammlung der streikenden Becken gefassten Beschlüsse lauten: 1) An der achtstündigen Schicht inkl. An- und Abfahren wird absolut festgehalten. 2) Es wird nicht eher angefahren, bis der Deputierte mündlich, durch die Zeitung oder durch Anschlagplakate bekannt macht, daß die gestellten Forderungen in ihrer ursprünglichen Form voll und ganz bewilligt sind. 3) Die Deputierten dürfen nach Wiederaufnahme der Arbeit durchaus nicht gemahngelt werden. 4) Den Unternehmern ist für die Zukunft keine Arbeit — wie Querschläge, Schachtarbeiten und dergl. — zu überlassen. 5) Den Dauern ist ein Normal-Schichtlohn von 4 M. zu bewilligen, wenn von ihrer Arbeit Störungen eintreten. 6) Der Wagen Kohlen ist zu 2,50 M. an den verzeiratheten Arbeiter abzugeben. 7) Die Wagen müssen auf 10 Ctr. geacht sein. 8) Beseitigung sämtlicher Ueberrichtungen. 9) Hauptstrafe. Centralstelle befindet sich „Tonhalle Bochum.“

Bochum, 11. Mai. Den Arbeitern des Bochumer Vereins ist mitgeteilt worden, daß wegen Kohlenmangels keine Entlassungen stattfinden werden, da zur Aufrechterhaltung des Betriebs Kohlen von der Saar unterwegs seien. Die ausfallenden Leute würden inzwischen mit Reparaturen und Erdbarbeiten beschäftigt werden.

Essen, 11. Mai. Der Grubenvorstand der Beche „Vertuluf“ hat gestern beschlossen, in Anerkennung, daß die Belegschaft treu ausgefallen hat, eine weitere Erhöhung des Lohns einzutreten zu lassen.

Oberhausen, 11. Mai. Auf diesiger Beche „Concordia“ wurde seitens der Direktion ein Plakat angeschlagen mit der Aufforderung: „Leute arbeit!“ und darunter mit dem Hinweis: „Es ist eine Ehre für die Concordia“ das Versprechen: „Die 16 Ctr., welche andere durch Streik erzwungen wollen, soll Abt auf gültigem Wege haben.“ Der Anschlag scheint seine Wirkung nicht verfehlt zu haben, denn bis jetzt ist die Beche, dem Vernehmen nach, von keiner Arbeitseinstellung betroffen.

Wattenscheid, 10. Mai. Die Arbeiter halten Versammlung auf Veranlassung ab, in denen meistens Arbeiter von anderen Becken als Redner auftreten und die Bergleute von „Centrum“ ermahnen, nicht eher wieder anzufahren, bis sämtliche Becken des Reviers die gestellten Forderungen angenommen haben. Beide Schächte der genannten Beche sind militärisch besetzt. Von herumlungenden halbwüchsigen Burken

wurden gestern Abend auf den auf Schacht II aufgestellten Infanterie-Posten mehrere Schüsse abgegeben; einer der Tummilanten wurde verhaftet und bei einem Rückwärtsschritt durch einen Bajonettschlag verwundet.

Hamborn, 11. Mai. Am verflossenen Donnerstag, als die Frühlicht der hiesigen Beche „Deutscher Kaiser“ nicht anfahren wollte, ersuchte die Verwaltung die Bergleute, eine Deputation zu wählen, welche mit ihren Wünschen vorstellig werden möchten. Diese hat nun am genannten Tage mit der Direktion verhandelt. Seitens derselben wurde eine Löhnerhöhung von 15 Prozent bewilligt; über die Verminderung der Arbeitszeit konnte die Direktion noch keine feste Zusage geben. Als nun heute Morgen die Bergleute der Frühlicht sich auf dem Bechenplatze versammelt hatten, wurde ihnen bekannt gemacht, daß alle ihre Forderungen gewährt seien, nämlich eine Löhnerhöhung von 15 Prozent, eine achtstündige Arbeitszeit, Ein- und Ausfahrt mit eingerechnet, ebenfalls die Vierung der Lohnforten zu billigeren Preisen. Die Belegschaft begab sich darauf zum Schacht und fuhr in die Teufe. Dergu bemerkt die „Aktion und Ruhr-Bzg.“: Dem Grubenvorstande und den Beamten der Beche „Deutscher Kaiser“ gebührt für dieses willige Entgegenkommen und humane Auftreten die größte Anerkennung. So ist unsere Gegend von allen Ausschreitungen und Unruhen ver- schont geblieben.

Reich, 10. Mai. Mittheilungen aus dem Kohlenbezirk des Ruhrreviers lassen befürchten, daß es auch dort zu einem allgemeinen Streik kommen wird.

Mühlheim (Ruhr), 11. Mai. In unserem Bezirke herrscht Ruhe. Alle Becken desselben arbeiten ruhig weiter und selbst auf Beche Alstaden, wo auf Schacht II die Arbeit eingestellt worden, ist gestern wieder der größte Theil der Belegschaft eingefahren, der Rest wird wohl heute folgen. Dasselbe ist der Fall von Osterfeld, wie wir schon gestern mittheilen konnten. Wie der Bericht unter dem Aufsatze lautet, geht daraus hervor, daß statt der früher die hiesige Station passierenden 40 Kohlenzüge jetzt nur 2 bis 3 täglich durchfahren.

Politische Uebersicht.

Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ aus Berlin nehmen die amerikanischen Vertreter an der Samoa-Konferenz folgende Stellung ein. Was das Verlangen Deutschlands wegen einer Bestrafung Mataafas anbetreffend, so sind ihrer Ansicht nach die Samoaner nicht verantwortlich, weil die Tödtung der deutschen Soldaten eine Folge der Handlung Dr. Knappe's war, der nach des Kanzlers Depeschen seine Befugnisse überschritten hat, als er Truppen zur Entwaffnung der Samoaner landete. Die Konferenz dürfte sechs bis acht Wochen länger dauern als angenommen wurde. Die Landfrage ist äußerst verwickelt. Der Bericht des Landkomitees ist an denselben zurückgewiesen worden zur Aenderung der topographischen Theile, welcher die Engländer und Amerikaner betreffen. Die deutschen Ansprüche seien dagegen auf das Sorgfältigste verzeichnet, überhaupt überraschen die deutschen Vorarbeiten durch ihre absolute Gründlichkeit; die deutschen Vertreter bemäueln alle technischen Fragen bis in die kleinsten Einzelheiten.

Die dritte Lesung der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage wird am Donnerstag oder Freitag im Reichstage beginnen. Das Centrum will gegen das Versicherungsgesetz jetzt besonders die Handwerker mobil machen; der liberale Abg. Meßner erläßt auf Wunsch des Herrn Windthorst an dieselben einen Appell, worin es mit der gewohnten Uebertreibung und Vermengung von Dichtung und Wahrheit heißt:

Wir Handwerker müssen, wenn das Gesetz zu Stande kommt, sichtbar zahlen und haben nichts davon, da unsere Gefellen, für die wir zahlen und welche selbst zahlen müssen, mit der Zeit Meißner werden und die Wohlthaten des Gesetzes nie in Anspruch nehmen können. Die gezahlten Beiträge verfallen dann zu Gunsten der von der Großindustrie ausgenutzten Arbeiter, und so müssen wir noch die Unterdrücker des Handwerks unterstützen.“

Ein Rückblick auf die bisherige Beratung der Vorlage ergibt folgendes: Nachdem auf die erste Lesung des Entwurfs drei Sitzungen verwendet worden waren, wurde derselbe einer Kommission zur Vorberatung übergeben. Diese Kommission verwendete auf die Erledigung ihrer Aufgabe 41 Sitzungen. Zwischen der ersten und zweiten Beratung in der Kommission hatte sich außerdem eine Subkommission gebildet, welche in Gemeinschaft mit Vertretern der Regierungen beriel. Mehrere Paragraphen des Entwurfs gelangten zu einer dritten Lesung an die Kommission und wurden in derselben einer Aenderung unterzogen. Inzwischen war das Plenum des Reichstages selbst in die zweite Beratung eingetreten und diese hat 18 Sitzungen in Anspruch genommen.

* Die Katastrophe von Apia.

Im Marine-Verordnungsblatt sind folgende die Berichte erschienen, welche die Korvetten-Kapitän Frise, Freiherr von Forbardt und Leutnant zur See Waechter über den Untergang des „Ablet“ und „Eber“, sowie über die Strandung

der „Olga“ an den Chef der Admiralität erstattet haben. Wesentlich Neues über die furchtbare Katastrophe können diese Berichte nicht mehr bringen; eine Hervorhebung verdienen indessen noch die folgenden Mittheilungen: Ueber die letzten Augenblicke des „Eber“, sowie über die eigene wunderbare Rettung schreibt Lieutenant z. S. G a e d e l e : „Die Maschine arbeitete mit „Alle Kraft“ und brachte das Schiff auf etwa 20 Meter wieder vom Riff ab. Gleich nach dem ersten Ausstoßen befahl der Kommandant, Kette einzuklinken, doch wurde das Schiff zum zweiten Male auf das Riff geworfen. Die Maschine wurde gekloppt. Ein weiteres Abkommen erfolgte nicht mehr. Ich stand während des Vorfalls auf der Kommandobrücke und hielt mich beim Ueberholen des Schiffes an einem Sprachrohr fest, ließ daselbst jedoch los, als ich zu tief unter Wasser gezogen wurde, und bin dann wahrscheinlich mit der nächsten See über das Schiff hinweg auf das Riff geworfen worden. In Folge Aufschlagens meines Kopfes auf das Riff kam ich zur Bewußtlosigkeit und schwamm nun dem Lande zu, das ich gegen 6 Uhr Morgens glücklich erreichte. Am 16. März habe ich um 10 Uhr Vormittags ein Stück vom Hinterschiff des „Eber“ treiben sehen, und am 17. März ist ein Theil des Vordschiffes mit dem Vorkorven an den Strand geworfen; im Uebrigen habe ich von dem Kanonenboot nichts mehr gesehen.“

Eingehend schildert Korvetten-Kapitän Friese die Leiden des „Adler“. Wiederholt war schon das Riff berührt worden, ehe die Katastrophe erfolgte: „Erst nachdem eine besonders starke See eingesetzt hatte, in der vor Wind und Regen das Vordschiff nicht zu sehen war, sah ich das Ummögliche des Ausbaltes ein und entschloß mich, mit dem Schiff auf den Strand zu laufen. Ich ließ alle Mann an Deck kommen, die Barrings und Bootsurrings kappen, Korbstreifen herausheben und als das Fahrzeug sich noch fester gegen das Riff setzte, befahl ich: „Maschine halt! Dampf ablassen! Boot zu Wasser!“ Alle Mann über Bord! und gab dem ersten Offizier den Befehl, die Ketten zu schlupfen (d. h. ins Meer zu lassen). Die erste Kette mit drei Mann ist glücklich an Land gekommen. Kaum waren die Ketten geschlupft, so war die nächste See das Fahrzeug hoch auf's Riff. Nur diesem Umstande ist es zu danken, daß größeres Unglück vermieden wurde. Während die Ketten nicht geschlupft worden, so würde sich das Fahrzeug am Riff zerbrechen haben und neben dem Riff gesunken sein. Gegen Mittag war niedrig Wasser, einige Eingeborene kamen an Bord, um Hilfe zu leisten; sie brachten eine Kanulafelne an Land, mittelst welcher mehrere Leute gerettet wurden, indem sie an derselben entlang gingen. Es mochten vielleicht fünfzehn Mann so gerettet sein, als die See brach. Die Eingeborenen wollten jetzt mit 20-40 Mann kommen, von denen Jeder einen von den an Bord befindlichen Beuten mitnehmen sollte. Die Zeit verging aber, ohne daß sonderliche Hilfe kam.

Die Versuche von Land, ein Boot ans Brack zu schicken, blieben erfolglos. So kam der Abend mit seinem Dschwafel und die Nacht heran. Das Brack und der Wind hatten sich etwas gedreht, so daß wir während der Nacht in durchdringenden Nebel und Wetter vollständig ausgelegt waren. Am nächsten Morgen, den 17. März, es mag gegen 6 Uhr gewesen sein, die See hatte sich etwas beruhigt, kamen mehrere Boote und holten in kurzer Zeit den Rest der Besatzung an Land, zuerst einige gesunde Leute, dann die Verwundeten. Mit dem letzten Boot ging ich mit den Offizieren an Land.

Die Kreuzerflotte „Olga“, die sich jetzt in Sydney befindet, hatte vielleicht von allen drei deutschen Schiffen die größten Gefahren auszuweichen. „Bandalia“, „Calliope“, „Riphe“ und „Trenton“ kollidirten nach einander mit der „Olga“ und drohten dieselbe aufs Riff zu stoßen; aber im letzten Augenblick ging regelmäßig die Gefahr vorüber. Nur zuletzt war die Kollision mit der „Trenton“, einem Schiff von 4000 Tonnen, und damit der völlige Untergang unvermeidlich. Da entschloß sich der Kommandant, die „Olga“ rückwärts auf den Strand zu rennen. Die „Trenton“ warf sich mit ihrem Heck gegen den Bug der „Olga“ und zertrümmerte derselben Bugspriet, riß den Propeller der Gaskionsgruppe ab und bog das Schach nach Steuerbord. Im nächsten Augenblick schor ich nicht länger die „Trenton“, nahm ihr mit meinen beiden Unterraen die Steuerbord-Seitenboote fort, ebenso die Wade und stieß mit ihr am Heck zusammen, ohne besonderen Schaden zu nehmen. Die Mannschaft der „Olga“ bereits auf das Schlimmste vorbereitet, ohne auch nur einen Augenblick ihre musterhafte Haltung bisher verloren zu haben, brach, als wir die „Trenton“ passirten, in ein beifolgendes Hoch aus, wahrscheinlich war dies der Ausdruck der Freude, daß dieser gefährliche Koloss die „Olga“ nun nicht mehr in den Grund zu bohren vermochte und letztere dem sicheren Strande zufließt.“

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 12. Mai 1889.

• Unser Schloßgarten draugt jetzt im herrlichsten Frühlingsschmuck und ist es für jeden Naturfreund ein wahrer Hochgenuss, in denselben luftwandeln zu können. Der Garten bietet denn auch stets ein sehr belebtes buntes Bild. Auf allen Wegen und Bänken erblickt man Spaziergänger, die sich an dem Anblick der schönen sorgfältig gepflegten

Rasenplätze und an den üppig grünenden und blühenden Baumgruppen erfreuen wollen. Desto betrübender ist es, wahrzunehmen, wie rücksichtslos manche Spaziergänger mit den Anlagen des Schloßgartens verfahren. Viele glauben, unbedingt etwas „Grünes“ mit nach Hause bringen zu müssen. Kamentlich ist dies Morgens bei den jungen Rausuren der Fall. An allen Ecken und Enden werden die Stränder u. s. w. ihres schönsten Blüthen- und Blätter-schmuckes beraubt. Vor allem hat man es auf die so angenehm duftenden Weidenblumen, die zur Zeit jetzt blühen, abgesehen. Mit denselben wird ganz unbarmerzig verfahren und alle Augenblicke sieht man einen Spaziergänger aus dem Schloßgarten kommen, welcher einen Strauß von solchen Weidenblumen in der Hand trägt. Mühe doch jeder wahre Naturfreund und, diesem großen Unfuge zu steuern und unachtsamlich jeden Blumenliebhaber zur Anzeige bringen, denn nur durch strenge Bestrafung der Betreffenden kann hier Abhilfe erfolgen.

• **Maimesse.** Die Maimesse hatte sich während des gestrigen zweiten Sonntag's ebenfalls, Dank der überaus günstigen Witterung, eines sehr guten Besuchs zu erfreuen. Das ländliche Element war zwar nicht so stark vertreten, wie das am ersten Maimessontag und am Maimessdienstag der Fall war, doch stellte die Landbevölkerung gleichfalls wieder ein nicht unbedeutendes Kontingent der Maimessbesucher. Die Schaubühnenbesitzer auf dem Reßplatz überm Redar haben durchgängig, gemäß ihrer eigenen Versicherung, während der diesjährigen Maimesse ein sehr gutes Geschäft gemacht. Dieses für dieselben erfreuliche Resultat ist wohl in erster Linie dem Einflusse des herrlichen Frühlingswetters, welches seit an jedem Maimessplage, mit nur wenigen Ausnahmen, und erfreute, zuzuschreiben. Auch die Inhaber der Verkaufshände auf der Verkaufsmesse haben zum größten Theil schöne Einnahmen erzielt.

• **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 17. Woche von 1889 (21. April bis 27. April).** An Todesurachen für die 41 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Diphtherie, in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 7 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 4 Fällen akute Darmkrankheiten, in 2 Fällen Brechdurchfall. In 21 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. 1 Falle Selbstmord.

• **Todesfälle in der Zeit vom 21. April bis 27. April 1889.** Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Erfeld 12,7; Wl.-Gladbach 12,7; Reß 17,1; Hannover 17,8; Potsdam 17,8; Bremen 18,2; Mainz 19,3; Stettin 19,3; Frankfurt a. O. 19,4; Barmen 19,7; Bividau 19,7; Leipzig 19,8; Kassel 19,8; Kiel 19,9; Darmstadt-Befungen 20,4; Lübeck 20,4; Braun i. B. 20,4; Erfurt 20,9; Aachen 21,2; Altona 21,3; Eberfeld 21,4; Bochum 21,5; Würzburg 21,6; Berlin 22,7; Dortmund 22,7; Görlitz 22,7; Karlsruhe 22,7; Wiesbaden 22,8; Düsseldorf 22,9; Münster 23,4; Stuttgart 23,5; Dresden 23,6; Bamberg 23,7; Halle a. S. 24,4; Frankfurt a. M. 25,2; Köln 25,7; Essen 26,4; Braunschweig 28,1; Polen 28,2; Mannheim i. M. 30,3; Straßburg i. E. 31,5; Augsburg 31,6; Rostock 31,7; Danzig 35,1; Chemnitz 32,0; Magdeburg 32,3; Nürnberg 32,6; Breslau 33,6; Charlottenburg 34,7; Königsberg 35,4; Weignitz 35,9; Rühlhausen i. E. 36,6; München 36,9; Elbing 37,7; Freiburg i. Br. 39,4.

• **Prof. Meiß in Karlsruhe,** der bei der ersten Konkurrenz für die Errichtung von Modelen für das hier selbst zu erbauende Kaiser Wilhelm Denkmal einen zweiten Preis errang und zur engern Wettbewerbung aufgeführt wurde, hat jetzt den abgeänderten Entwurf im Kunstverein in Karlsruhe ausgestellt. Der Kaiser in Uniform und Helm, sitzt in ruhiger Haltung im Sattel, das Auge in die Ferne gerichtet, als ob er einer Truppenbewegung folge.

• **VII. deutsches Turnfest in München.** Den am VII. deutschen Turnfest in München theilnehmenden Turnern ist für die Reise nach München und zurück eine Ermäßigung von 50 Proz. der normalen Fahrpreise in der II. und III. Wagenklasse der Personenzüge auf den bayerischen Staats-eisenbahnen bewilligt worden, und die gleiche Ermäßigung wird auch für die Theilnehmer an den Turnfahrten, welche anlässlich des Festes von München aus in das Gebirge verankaltet werden, gewährt. Die kgl. Generaldirektion ist außerdem mit sämmtlichen übrigen deutschen Bahnverwaltungen ins Benehmen getreten, um den zu dem Turnfest nach München kommenden Turnern für die Hin- und Rückfahrt die weitestgehenden Begünstigungen für die Personenpreise der II. und III. Wagenklasse zu verschaffen.

• **Neuer eiserner Schleppkahn.** Ein für Rechnung der Firma R. D. Schmitts & Co. hier selbst von dem Schiffsbaumeister Herrn A. J. Otter zu Krumpfen in Holland neuerbauter eiserner Schleppkahn „Anna und Karl“ gekauft, ist gestern am Erbauungsorte glücklich vom Stapel gegangen. Der neue Kahn besitzt eine Tragfähigkeit von 30.000 Centner.

• **Seinlecker Kahn.** Am vergangenen Samstag sank an der Weidenchwemme am Redar ein mit Holz schwer beladener Kahn, dem Herrn Weber von Hirschhorn gehörend. Der Unfall geschah dadurch, daß der Kahn bei der Landung etwas schief ging und in Folge dessen Wasser faßte,

• **Anfolge des Streiks der Bergleute** im westphälischen Kohlengebiete wurden drei am Samstag von dortselbst hier angekommene mit Kohlen beladene Schiffe auf telegraphischen Wege nach dort hin zurückbeordert.

• **Verkehrswesl.** Das Daus J. L. 17, bisher Herrn Korbmacher Kroy gehörend, ist um den Preis von 56.000 M. an Herrn Ebel übergegangen.

• **Der hiesige Alterthumsverein** machte am gestrigen Sonntag einen Ausflug nach Worms. Die Abfahrt erfolgte von Ludwigshafen um 8 Uhr 11 Minuten Vormittags. In Worms trafen die hiesigen Ausflügler mit den von Frankfurt eingetroffenen Mitgliedern des dortigen historischen Vereins zusammen. Der erste Gang galt dem Volksmuseum. Sodann wurde in Worret's Etablissement das Frühstück eingenommen. Hierauf besichtigte man das Volkshausvielfeldhaus und verschiedene andere Sehenswürdigkeiten. Zu Mittag wurde im Casino gezeitt. Den Nachmittag verbrachte man mit der Besichtigung des Domes, des Rathhauses, der Liebfrauentirche u. s. w.

• **Der Gefangenenverein „Prohmann“** veranstaltet kommenden Samstag Abend im Badner Hof zum Besten der Angehörigen des unglücklichen Biederkomponisten Carl Henmann ein Concert. Der Eintrittspreis zu demselben beträgt 50 Pfg. Mühe der Besuch dieser wohlthätigen Veranstaltung ein recht zahlreicher werden.

• **Der hiesige Cv. Männer- und Jünglingsverein** veranstaltete gestern Abend in seinem Vereinslokale eine gut besuchte musikalische Unterhaltung. Das Programm derselben umfaßte 12 Nummern. Es enthielt drei Clavierstücke, sowie zwei Vorträge für Violine und Clavier, Violin- und Gitarrensolos, sowie verschiedene Deklamationen. Die sämmtlichen Programmnummern wurden sehr ansprechend durchgeführt und gefallte sich der Abend zu einem äußerst gemüthlichen und amüsanen. Ein besonderes Verdienst um die schöne Veranstaltung erwarb sich Herr F. Weiler, welcher in bereitwilligster Weise den auf das Clavier entfallenden Theil des Programms übernommen hatte und auch in meisterhafter Weise zur Durchführung brachte.

• **Belociped-Sport.** Bei dem gestrigen Rennen des Straßburger Belociped-Clubs holte Herr E. Herbel, Mitglied des hiesigen Belociped-Clubs, im Dreiradfahren und Zweiradambfahren je einen ersten und im Sicherheitsfahren den zweiten Preis. Die Leistungen des Herrn Herbel verdienen um so größere Würdigung, als alle drei Rennen „Handicap“ waren und Herr Herbel ziemlich große Vorgaben eingeholen hatte.

• **Elektrische Beleuchtung.** Die Annehmlichkeit des elektrischen Lichtes wird bei der Einrichtung von Restaurants neuerdings mehr und mehr gewürdigt. Nachdem hier in Mannheim unser bewährter „Wälzer Hof“ als der erste seinen Gästen diesen Comfort geboten, sind ihm das Restaurant „Zur Wartburg“ und neuerdings auch die „Neue Landlust“ darin gefolgt. Auch das neue Restaurant (früher Café Bijou) der Actiengesellschaft „Zum wilden Mann“ in Schwetzingen wird elektrische Beleuchtung erhalten. In Ludwigshafen war der unternehmende „Bayerische Hiel“ der erste, der seine schönen Räume mit elektrischem Lichte versah. Dem guten Beispiele folgten „der Storch“ und neuerdings das „Gesellschaftshaus“ und die neu erbaute „Fröhliche Wäls“ des Herrn Scherrer. Alle diese Anlagen sind, bezw. werden gemacht von Heinrich Köhler, Mannheim, Vertreter von S. Schudert in Nürnberg.

• **Bezüglich der Entlassung des Feld- und Waldhüters Kling in Heddesheim,** über welche wir in Nummer 126 unseres Blattes berichtet haben, geht uns von einem Heddesheimer Einwohner ein längeres Schreiben zu, in welchem die gewichtigen Gründe, die zur Entlassung des Kling geführt haben, dargelegt werden. Der Einsender der betreffenden Juhrzeit wird es jedoch erklärlich finden, wenn wir aus nicht begründeten Gründen den Abdruck dieses Schreibens ablehnen.

• **Verfälschter Einbruchdiebstahl.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde im Innern der Jesuitenkirche, und zwar an der Sakristei, ein Einbruch verübt. Der Dieb hatte jedenfalls die Absicht, den dort befindlichen Opferstock seines Inhalts zu berauben. Glücklicherweise gelang dem frechen Einbrecher die Ausführung seines verbrecherischen Vorhabens nicht, da ihm die Gebirgung der in der Sakristei führenden Thüre mißglückte. Der Dieb mußte deshalb mit leeren Händen abziehen. Man vermutet, daß sich derselbe während der am Samstag Abend stattgefundenen Maiandacht in der Kirche versteckt hatte.

• **Eine geistesranke Frau in Redaran** mißhandelte gestern in der Dammstraße daselbst ein ca. 10 Jahre altes Mädchen in brutaler Weise. Glücklicherweise konnte dem Treiben der Geistesranken bald Einhalt geboten werden. Dieselbe wurde festgenommen.

Aus dem Großherzogthum.

• **Heidelberg, 12. Mai.** Die hiesige Section des Obwaldklubs hielt vorgestern hier selbst ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die zur Verhandlung gekommenen Gegenstände waren sämmtlich nicht sehr von Belang. Die Hauptpunkte der Tagesordnung bildete die Ablage des Rechenschaftsberichts für das abgelaufene Jahr und die Vorstandsneuwahlen. Letztere hatten die Wiederwahl der sämmtlichen bisherigen Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme eines einzigen Ausschussmitgliedes, zum Resultate.

Feuilleton.

— **Eine Gesandtschaft des Sultans der Mandara-Neger** an den deutschen Kaiser wird demnächst über Hamburg in Berlin eintreffen und zwar unter Führung des Afrila-Reisenden Herrn Otto Ehlers, welcher namentlich durch seine Befreiung des Alimandicharo bekannt geworden ist. Der Sultan der Mandara-Neger hatte sich bewogen gefühlt, die Gesandtschaft an den deutschen Kaiser zu schicken; dieselbe besteht aus vier Mitgliedern nebst einem Dolmetsch und hat eine andere Route als Herr Ehlers eingeschlagen, welcher in Hamburg früher eingetroffen wünschte, um den Empfang der dunklen Gäste vorzubereiten. Man mußte von Sansibar, woselbst der deutsche Generalkonsul Michales dem Afrila-Reisenden und seinen Begleitern die freundlichste Aufnahme gewährte, den Weg über Bombon nehmen, woselbst eine Erkrankung einen Aufenthalt von 14 Tagen veranlaßte. Dann schiffte sich die Gesandtschaft auf dem nach Hamburg bestimmten Bremer Lloyd-Dampfer „Schwan“ ein, welcher in den nächsten Tagen dort fällig war, während Herr Ehlers den Weg über Venua einschlug; in Port Said traf er mit seinen Mandara-Freunden noch einmal zusammen und sorgte daselbst für die ihnen nöthige warme Winterkleidung. Einige weitere Ausrüstung wird in Hamburg noch beschafft werden müssen, da die Mandara-Beute nach desolleten zu erscheinen pflegen und die Präsentation am Berliner Hofe doch etwas decentere Toilette erfordert. Die Herren Ostafrikaner werden im Uebrigen vor dem deutschen Kaiser im vollen Kriegschmuck prangen. Die Gesandten, von denen zwei etwas dunkler gefärbt sind, als die beiden anderen (wobei erwähnt sein mag, daß zwei der Gesandten noch unverheiratet sind), kommen auch nicht mit leeren Händen. Ihr Sultan hat sie, wie der „Damb. R.“ meldet, mit mancherlei Geschenken an den deutschen Kronarchen ausgerüstet, von denen das Erwähnenswerthe ein Elefantenzahn im Gewichte von 118 Pfund sein dürfte, welches solofale Stück Elfenbein einer der Neger auf seinem Kopfe von der Höhe des Alimandicharo hinab bis zur Küste getragen hat, eine respectable Leistung! Diese Gebirgsbewohner haben bei dieser Gelegenheit zum ersten Male das Meer,

welches auf sie einen großartigen Eindruck machte. Sie führen eine ethnologische Sammlung, Waffen u. s. w., eine reiche Schmetterlingskollektion und manche andere ostafrikanische Produkte mit sich. Der Table d'hôte dürften sie sich schon aus dem Grunde fernhalten, weil ihre Lebensgewohnheiten recht abweichend von den hiesigen sind: Gänzlich verschmähen sie Fische, Geflügel, Eier, ihre Hauptnahrung besteht aus Bananen und Pflanzensalzen. Da sie bei sich zu Hause eine Art Bier brauen, dürften sie auch den hiesigen Stoff nicht verschmähen, und sind sie des Weikers bereits in dem Grade civilisirt, daß sie sich das Cigarren-Rauchen angewöhnt haben. Herr Ehlers wußte in einem kurzen Interim manches Wissenswürdige über die Mandara-Neger und ihre Eigentümlichkeiten zu erzählen, schilderte in großen Zügen den Charakter des Sultans wie seines Volkes als vortrefflich und lobte ihre ausgezeichneten Manieren und ihr angeborenes Taktgefühl. Das ist um so mehr anzuerkennen, als diese Neger keinerlei Erziehung genossen haben; die Kultur ist noch in den ersten Anfängen. Die Männer sind lediglich Krieger, die Weiber besorgen Feld- und Hausarbeit. Auch bei ihnen hat der Afrila-Reisende die Erfahrung gemacht, daß die von den Europäern gut behandelten Leute sich den Fremden freundlich gegenüber stellen. Der Gottesbeseriff fehlt dem Mandara-Neger gänzlich; doch nimmt ihre Moral eine verhältnismäßig hohe Stufe ein. Ueber die gesammten dortigen Verhältnisse wird Herr Ehlers in Berlin einen Vortrag halten, der eben so interessant wie der Anblick der schwarzen Gesandtschaft werden dürfte.

— **Es gibt doch ein Kenntniser.** Es war Prüfung in einer Stadtschule. Das Lehrkollegium sah, der Herr Schulinspektor stand vor der Klasse. Er prüfte in Naturgeschichte. „Bon wenn hat der Lappländer Alles?“ war seine erste Frage. Siegesbewußt antwortete ein Knabe: „Bon Kenntniser!“ Der Direktor zog kein Gesicht in ernste Falten. „Bon Kenntniser? Dummer Junge, gib's denn ein Kenntniser? Es gibt ja gar kein Kenntniser!“ — Allgemeines Befremden. Schließlich unterwand sich der Lehrer der betreffenden Klasse zu bemerken, daß die Naturforscher in der That die Erfindung eines sogenannten Kenntnisers behaupteten und wies, um den Herrn Barter zu überzeugen, in sein

Lehrbuch. „Ja, dann muß ich mich geirrt haben“, gestand er ädgernd und dann, sich an die Brüsklinge wendend, fuhr er fort: „Nun, Kinder, es gibt doch ein Kenntniser. Bon wenn hat also der Lappländer Alles?“ „Bon Kenntniser!“ schrie die ganze Klasse. Danach muß das betreffende Buch des Schulinspektors, welches offenbar einer naturgeschichtlichen Entwicklungsphase, die vom Kenntniser noch nichts wußte, angehört, um ein Beträchtliches älter sein als jenes des biedern Schneidmeisters.

— **Graue Schuhe.** Die Pariser Schuhmacher beschenken die Ausstellung mit einer Neuheit, an welcher sich sowohl Männlein wie Weiblein erfreuen können. Es sind dies hellgraue Schuhe, eine Mode, die für den Sommer als non plus ultra der Bornehmtheit erklärt wurde. In weißer Beachtung, daß schwarze Fußbedeckung sofort von Staub anstellt wird, hat man sich für die graue Farbe entschieden, welcher der Staub nichts anhaben kann. Die grauen Schuhe für Herren werden aus Leder hergestellt, jene für Damen aus Seide oder Wollstoff. Die Abfüße sind ringsum mit kleinen, allerliebsten Silbernägeln beschnitten. Das erste Paar dieser grauen Schuhe wurde von einer Abordnung der Madame Carnot überreicht, welche sich auch bereit erklärte, den ganzen Sommer hindurch für die neue Mode im wahrsten Sinne des Wortes einzutreten.

— **Visiten an Gräbern.** Ein Wiener Geschäftsmann ist beim Gemeinderath um die Bewilligung eingeommen, auf Bestellung an den Gräbern und Denkmälern des Central-Friedhofes Metallkästchen anbringen zu dürfen. Diese sollen Besuchern des betreffenden Grabes oder der Gruft die Möglichkeit bieten, ihre Visitenkarte hinterlegen zu können und auf diese Art den Hinterbliebenen Kenntniz von dem Besuch zu geben. Die Abtheilung sprach sich jedoch gegen die Bewilligung des Antrages aus.

— **Wichtig.** Welche Tracht wäre für die Abgeordneten noch leidamer als die Hoftracht? — Die Eintracht.

— **Strafe.** Warum weinst Du denn, Karlchen? — „Ich hatte mir eine Cigarre für zwei Pfennige gekauft und rauchte sie — — — und da kam der Papa — — — „Brügelte Dich durch?“ — „Nein, er sagte, ich muß sie ganz zu Ende rauchen.“ (Mit.)

Heiligtumsreise, 12. Mai. Der Steinbauernmeister Th. von hier ist seit vorgestern unter Hinterlassung seiner zahlreicher Familie und ganz bedeutender Schulden verschwunden. Derselbe wird jedenfalls in Amerika sein Glück von Neuem versuchen wollen.

Baden, 12. Mai. Das Armenbad (Landsbad) ist gestern für die Saison 1889 eröffnet worden und haben sich im Laufe des Tages 64 Badegäste, darunter 17 weniger bemittelte Selbstzahler eingefunden.

Wormsheim, 12. Mai. Der hiesige Gartenbauverein wird am Sonntag, den 13. Mai, wieder ein Kinderfest nach Art der schwäbischen Maifeste veranstalten, gestützt auf den glänzenden Verlauf des vorjährigen Festes und die höchst hehrliche Aufnahme, welche die Veranstaltung in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung fand.

Wormsheim, 8. Mai. Letzter Tage wurden in die Elz (Gemarkung Rosbach) 2000 und desgleichen Gemarkung Auerbach 4000 junge Forellen eingesetzt.

Horbach, 12. Mai. Die diesjährige Auerbachjagd ist von dem prachtvollsten Maiweeter begünstigt. In dem benachbarten Gutach hielt sich Fürst Egon von Fürstenberg längere Zeit auf.

Ludwigsbafen, 11. Mai. Herr Dreher Fr. Kneifel hat ein Wohnhaus des Herrn Wäldermeister R. Eisele an der Heimgasse um den Preis von 32,000 M. käuflich erworben.

Ludwigsbafen, 12. Mai. Herr Bischof v. Ehrler, welcher gestern Abend hier eintraf, spendete heute an etwa 800 Kinder die Firmung und begibt sich von hier zur Ausübung seines Amtes heute Abend nach Frankfurt. Wie nachwendig hier die Erbauung einer zweiten kath. Kirche ist, erhellt daraus, daß die Angehörigen der Firmung wegen Platzmangels in der Kirche gebeten werden mußten, der Feier fern zu bleiben.

Frankenthal, 11. Mai. Auch unsere Stadt will ihr Scherlein zum Baue der Volkshauskirche in Speyer beitragen u. zw. in der Höhe von fast 3500 M. für das laufende Jahr.

Landau, 12. Mai. Etwa 20 Grundbesitzer wurden dieser Tage in Essingen von der Gendarmerie protokolliert, weil sie ihre Bäume nicht abgeräumt haben.

St. Ingbert, 11. Mai. In seiner gestrigen Sitzung gab der Stadtrath von St. Ingbert im Einvernehmen mit einer Anzahl von Schlüsselbesitzern dem Reichslande des Fabrikbesitzes, zum Neubau einer katholischen Kirche dahier eine Anleihe von 80,000 Mark zu machen, einstimmig seine Zustimmung.

Kuß der Pfalz, 12. Mai. Trauerbotschaften über Beerdigungen, welche die in den letzten Tagen niedergegangenen Gewitter angerichtet haben, treffen aus allen Ecken und Enden der Pfalz ein. Unsere Landwirthe müssen wir beklagen immer und immer wieder mahnen: Versichert euer Feldfrucht!

Mitttheilungen aus Hessen. Darmstadt, 11. Mai. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm sei es wahrscheinlich, daß Se. Majestät der Kaiser in nächster Woche, zum Besuche Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs dahier eintreffen würde.

Wiesbaden, 11. Mai. Die Leiche des Bahnassistenten Greiner, über deren vorgebliches Fehlen in dem wieder geöffneten Grab auch wir seiner Zeit berichtet haben, wurde bei nochmaliger amtlicher Nachforschung in der vorgeschriebenen Schottertiefe von 2 Metern aufgefunden.

Schotten, 11. Mai. In der jüngsten Sitzung des Schöffengerichts wurde ein Fortbildungsschüler, welcher sich während des Unterrichts in nicht näher zu bezeichnender Art aufhielt und trotz Warnung des Herrn Lehrers Fischer beim Begehen dieses Gehärens wiederholte, zu 20 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

Tagesneuigkeiten. Berlin, 12. Mai. (Die Berliner Studentenschaft) hat beschlossen, dem König Humbert bei seiner Anwesenheit in Berlin eine besondere Huldigung in Form eines Wagnisses mit Chorgräten zu Werke darzubringen.

Der Schwur am Sterbebett. Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochaska. Nachdruck verboten.

Sie traten hinaus und schritten gegen die Burggasse zu, die damals noch nicht ausgebaut war. Hinter den im Bau begriffenen Häusern war ein leerer, aber Platz und hier nahm der junge Mann zwanzig Gulden in Empfang, die Kathias ihm reichlich mit der Verabredung, daß sie am folgenden Abend die Eintritt der Dämmerung an der Stadiongasse in Büchhaus zusammentreffen würden.

„Ob sie nur der Hans Döller noch hat?“ dachte sich der „forsche Fritz“, denn er war es. „Dergegen muß er sie, denn ich habe ihn ja in der Hand.“

Wenn wäre er noch heute hinaus nach Hiebing gegangen, aber es war zu spät. Jedoch beschloß er, sich frühzeitig Morgens auf den Weg zu machen.

7. Kapitel. Die verbrannte Photographie. Am Vormittage des nächsten Tages stellte sich der „forsche Fritz“ in der Wohnung Hans Döllers ein.

„Wohnt hier der Hans Döller?“ fragte er den ältesten Knaben, der eben den Stuhlsing in die Wiege legte.

„Ja, aber er ist nicht zu Hause.“ „Kommt er zu Mittag?“ „Das weiß ich nicht, fragen Sie die Mutter.“ und hiermit deutete er auf den Hof.

Aber auch sie konnte ihm keinen Bescheid geben. Sie glaubte nicht, daß er zum Essen nach Hause kommen würde, er habe Arbeit gefunden.

„So“, sagte er gehend, „und wissen Sie nicht, wo?“ Sie war über und über roth geworden. Es lag etwas in der Intonation dieses gedehnten „So“, welches ihr den Schreck in die Seele jagte.

Er bemerkte ihre Verlegenheit und fand sie erklärlich. „Rein, auch das konnte sie nicht sagen“, erwiderte sie nach ihrer Weise.

Empfang danken, den es ihnen in Bologna bereitet hat. — Uebrigens findet in der „Humbert-Boche“ noch ein studentisches Fest in Berlin statt, nämlich ein allgemeiner Kommerz zu Ehren des hiesigen Geburtstages von Prof. Bardeleben.

Berlin, 12. Mai. (Für den Aufenthalt des Königs von Italien) am Berliner Hofe ist nach der „Post“ folgendes vorläufige Programm entworfen worden:

21. Mai: Ankunft auf dem Bahnhofe, Empfang durch die Kaiserin im Garde du Corps-Saal des königlichen Schlosses, Familientafel, Gala-Abendtafel.

22. Mai: Große Parade auf dem Tempelhofer Felde, Spazierfahrt nach Charlottenburg, Besuch der Oper, Abendtafel.

23. Mai: Parade im Lustgarten zu Potsdam, Mittagstafel im Stadtschloß, Wasserfahrt nach der Bieneninsel, Abendtafel bei dem italienischen Vorkaiser.

24. Mai: Exerzieren bei Berlin, Frühstück beim Offiziercorps des 2. Garde-Regiments, Besuch der Ruhmeshalle, Familientafel bei Prinz Albrecht, Fahrt durch die Stadt, Concert im Weigen Saal.

25. Mai: Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung, Abschiedstafel bei den Majestäten.

Berlin, 12. Mai. (Durch eine riesen-Spiegelscheibe gelassen) — Dieser seltene Unfall passierte am gestrigen Vormittag gegen 11 Uhr einem etwas kurzichtigen älteren Herrn im Restaurant des Hotels „Leipziger Hof“.

Während der Gemante seine Beche beglich, hatte er mit ihm dort sitzender Bekannter sich vom Blase erhoben und war voran auf die Straße gegangen, woselbst er sich nun vor der mächtigen Spiegel-Fenster-scheibe, welche bis zum Fußboden des Locales reicht, postierte, um den Freund zu erwarten.

Der Letztere entbedte den auf der Straße Stehenden sofort, leider aber nicht die trennende Glasscheibe und vermerkte, daß dieselbe in das Sonnterrain hinuntergelassen und die Passagie frei sei, rannte er in die Scheibe hinein und zertrümmerte dieselbe derartig, daß auch nicht ein Atom von Glas im Rahmen blieb.

Mit vielfach zerschnittenem Gesicht und Kopf brach der von Schmerz und Schreck völlig betäubte alte Herr zusammen, und blieb seinem Freunde nichts anderes übrig, wie den Verletzten in eine Droschke und nach der nächsten Sanitätswache zu schaffen.

Die Verletzungen sollen seltsamer Weise ziemlich leichter Natur gemessen sein.

Versailles, 10. Mai. Vom hiesigen Schwurgerichtshof wurde heute der Bauer Become von Orgeral zum Tode verurtheilt. Become hatte als einziges Kind von seinen Eltern ein Gut geerbt, welches mehr als 30,000 Frcs. Reingewinn pro Jahr ergab, allein trotz einer entsprechend reichen Erbschaft ging es mit ihm immer mehr Berg ab, so daß Ende 1887 sein Gut mit Hypotheken schwer belastet war.

Um sich aus der Verlegenheit zu helfen, fertigte er mehrmals falsche Wechsel aus, und nach dem Tode seiner ersten Frau stand er in solchem Ruße, daß er es als ein Glück ansehe mußte, ein Mädchen heimaufzuführen, welchem eine einmalige Erbschaft von 12,000 Frcs. in Aussicht stand.

Become hatte aber nur die Absicht, überhaupt wieder eine Frau zu bekommen, um sie aus der Welt zu schaffen. Er versicherte nämlich seine Frau zu 12,000 und zu 80,000 Frcs. und suchte nun seine Frau mit Gift aus dem Wege zu räumen und schickte ihr sogar zwei Revolverkugeln in den Kopf, welche durch einen reinen Zufall den Tod der Unglücklichen nicht herbeiführten.

Die arme Frau mußte, daß ihr Mann sie wiederholt zu vergiften suchte und nahm sogar schließlich den Gifttrank aus seiner Hand an, um endlich von ihren Qualen erlöst zu werden, allein die Dosis, Arsenik, war so stark, daß Erbrechen eintrat und die Frau gerettet wurde.

Auf die Frage, warum sie nicht Anzeige über diese Mordversuche gemacht, antwortete sie, das Kind aus der ersten Ehe ihres Mannes sei ihr so sehr an's Herz gewachsen, daß sie dessen Vater nicht habe unglücklich machen wollen. Das Publikum nahm die Verkündung des Todesurtheiles mit wahrer Genugthuung auf.

Remort, 11. Mai. (Ein verheerender Wirbelsturm). Ein überaus verheerender Wirbelsturm suchte die gesammten Districte von Maryland bis Connecticut heim.

Aus Williamsport wird der Einsturz von Barnums Circus während der Vorstellung gemeldet: Sehn Bedienstete und mehrere werthvolle Schulpferde wurden schwer verletzt. Unter dem Publikum entstand eine Panik. Im Gedränge nach den Ausgängen wurden mehrere Personen getödtet und Hunderte verletzt.

Auch in der Seidenpinneret in Portsville entstand eine furchtbare Panik unter dem Arbeiter-Personal, das zumeist aus Frauen bestand, mehrere derselben wurden schwer verletzt. Der Sturm entzündete die Fabrik. Im Ganzen sind mehrere hundert Häuser demolirt. In viele schlug der Blitz ein und stredte sie in Brand. Mehrere Personen kamen in den Flammen um. Der Gesamtverlust an Menschenleben ist ein sehr beträchtlicher.

Theater und Musik. Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Da Herr Erl plötzlich unwohl wurde, mußte die für gestern angeetzte Aufführung der „Eugenotten“ verschoben werden.

Herr Erl ist eines der fleißigsten und verwendbarsten Mitglieder unseres Theaters; man wird ihm das Zeugniß ausstellen dürfen, daß er reich hilfsbereit auch dort eintritt, wo ihm keine himmlischen Kräfte gewisse Nöthigkeiten auferlegen. Wenn Herr Erl sich krank meldet, wird man thatsächlich davon überzeugt sein dürfen, daß sein Auftreten unendlich ist. Eine andere Frage

Er entfernte sich mit dem Bemerken, daß er gegen Abend wieder kommen würde. Mittlerweile schritt Hans Holler wieder gegen Fünfhaus zu, um sich einen Anzug zu kaufen. Neue Kräfte schienen ihn zu beleben. Nur schwach regte sich noch zeitweise das Gewissen. Es war ein so angenehmes Gefühl, Geld in der Tasche zu haben.

Bisher war er mit geistlichem Blick gegangen, in Gedanken verknüpft. Nun fing er an, um sich zu leben. Beim „Hotel Holzwarth“ fiel sein Auge auf die großen Plakate. Was gab es da zu sehen, daß so viele Leute standen? Er schritt hinüber, um seine Neugierde zu befriedigen.

Es war der Anruf. Wie vom Blitz getroffen, bemühte er sich, den Sinn zu erfassen. Mit bebenden Lippen stöhnte er es vor sich hin: „Vierhundert Gulden Belohnung.“

Er wollte weiter. Was hatte er gethan, warum wartete er nicht ein paar Tage. Dann tröstete er sich, gleich dem „forsche Fritz“ dachte er, es könnte eine Falle nur sein.

Er irrte noch geraume Zeit umher und nachdem er an den verschiedenen Ecken den Anruf gelesen, bis er ihn fast auswendig konnte, trat er mißmuthig den Heimweg an.

Es war sechs Uhr vorbei, als der „forsche Fritz“ mit dem fest aufgedrehten Schürrock den Steg, der von Benzling nach Hiebing führt, überschritt.

Vor ihm ging ein Mann mit einem Rock unter dem Arme, in dem er sofort keinen Freund Holler erkannte. Es war ihm diese Bewegung auf offener Straße ganz angenehm. Daheim hörte ihn die Frau, eine Verbanlung ohne Zeugen war ihm erwünscht. Langs der Wien, rechts vom Steg ging Niemand, es konnte keinen geeigneteren Platz für die projektirte Unterredung geben.

Holler, rief er laut. Dieser wandte sich um, wer konnte ihn rufen, der Kreis seiner Bekannten war ein sehr kleiner. Als er den „forsche Fritz“ erkannte, erblickte er. Mit pochendem Herzen blieb er stehen. „Ich habe etwas mit Dir zu besprechen“, rief er ihm zu. Ihn unter dem Arme nehmend, sagte er, ihn scharf fix-

ist es jedoch, ob Herr Erl den „Raoul“ überhaupt singen soll, und da sagen wir rundweg, daß eine derartige Aufgabe sein können überstrigt. Es ist dies kein Tadel für Herrn Erl, dessen Kraft auf lyrischem Gebiete liegt und der in diesem Maße stets gut ausgeübte Leistungen bietet; aber die Direction sollte in einem Künstler nicht alles zumuthen.

Man einmal unser Seldentenor andauernd so krank, daß er thatsächlich mit Ausnahme des „Tristan“ keine große Rolle seit Monaten bereits zu singen vermochte, so hatte die Direction die Pflicht für einen Ersatz zu sorgen und sie durfte nicht den lyrischen Tenor durch Ueberbürdung in die Gefahr verlegen, ebenfalls der Ueberanstrengung zum Opfer zu fallen. Daß man hier von einer solchen sprechen darf, lehrt ein Blick auf das Repertoire. Das künstlerisch gerechtfertigte, vom praktischen Standpunkte — und unser Theater hat wohl einen solchen zu berücksichtigen — verworfene Wagnis einer „Tristan“-Aufführung hat unser Seldentenor für den Rest des Theaterjahres lösmgelegt.

Dieser Befürchtung mußte jeder Sachverständige Ausdruck geben, — es kann eben Niemand Uebermenschliches leisten — und auch wir haben bei Zeiten vor einer völlig ungelängten Aufführung des Wagnerischen Werkes gewarnt. Nun ist Herr Götjes seit Monaten krank, das Repertoire liegt brach, wenn nicht Herr Oberländer aushülft, und die Abonnenten mögen sich mit der Hoffnung auf die Zukunft trösten.

An Stelle der „Eugenotten“ wurde „Madame Bonivard“ gegeben. Wir wollen nicht die Frage erörtern, ob es nicht möglich gewesen wäre, ein anderes Lustspiel aufzuführen, nachdem „Madame Bonivard“ erst vor 5 Tagen ihre Bistnenkarte an unserem Hoftheater abgegeben hat. Das Haus war thatsächlich leer. hätte man, wie wir es so oft vorgeschlagen haben, das lustige Stück im Winter aufgeführt, dann hätte es, wie an anderen Theatern, auch hier ein erfolgreiches Stücken der Theaterkasse eingebracht. Im herrlichen Monat Mai bedarf es anderer Reizmittel, um am Sonntag ein Theater zu füllen. Ueber die Aufführung ist nichts Neues zu sagen.

Der berühmte Tenorist van Daa, welcher bei den Bayreuther Festspielen in diesem Jahre den Parsifal singen wird, soll, wie man uns mittheilt, in den ersten Tagen des kommenden Monats als Hohenrin ein Gastspiel an unserer Bühne absolviren.

Langer's neueste Oper „Marrillo“ ist nunmehr von den Bühnen in Frankfurt a. M. und Stuttgart zur Aufführung angenommen. Das hübsche Tonwert wird nunmehr seinen, wie wir nicht zweifeln, erfolgreichen Zug über die deutsche Bühne antreten.

Ueber Fräulein Julia Berger, unsere ehemalige sentimentale Liebhaberin, schreibt die „V. B. Z.“: Es ist niemand unerfährlich. Einen Beleg für die Wichtigkeit dieses Erfahrungsjahres bot die Vorstellung im Vestingtheater am Freitag, 7. Juli, die durch „Krankmeldung“ am Auftreten verhindert war, wirkte nicht mit und dennoch war das Haus sehr gut besucht und das Publikum unterhielt sich auf das Beste. Fräulein Julia Berger hatte die Rolle der „Joa“ übernommen, und falls sie nicht unbedenklichen Sinnes ist, wird sie wohl thun, ihrer ohne Zustimmung des Arztes erkrankten Collegen als Zeichen tiefer Erkenntlichkeit ein kostbares Geschenk zu übersenden. Ohne den glücklichen Zwischenfall wäre Fräulein Berger wohl kaum so bald dazu gekommen, von der Vielfältigkeit ihrer Begabung eine überraschende Probe abzulegen. Sie gab die „Joa“ in vollständig selbstständiger Auffassung und vermied es mit erstaunlichem Geschick, zu einem Vergleich mit ihrer Vorgängerin herauszufordern. Die Charakteristik war vortreflich und ganz im Geiste des Stückes. Die heiteren, muthwilligen Pointen der Rolle glückten der Künstlerin besonders gut, die empfindungsvollen Stellen dagegen hatten einen leichten Stich ins Conventionele. Allein im Ganzen war die Leistung vortreflich. Es stellte sich wieder einmal heraus, daß, wenn ein Stück gefällt, es ziemlich gleichgültig ist, wer darin beschäftigt wird, falls die entsprechenden Darsteller und Darstellerinnen ihre hervorragende Begabung besitzen und ihre Aufgabe mit Bewissenhaftigkeit durchführen.

Bayreuth, 11. Mai. (Die Festspielproben) werden bereits in der zweiten Hälfte des Monats Juni beginnen; die Leitung werden in diesem Jahre Postapellmeister Levi aus München, Hans Richter aus Wien und Felix Motil aus Karlsruhe übernehmen. Levi wird den „Parsifal“, Hans Richter „Die Meistersinger“ und Felix Motil schließlich „Tristan und Isolde“ leiten. Die Mitwirkung Levis, welcher im vergangenen Jahre einer nervösen Krankheit wegen den „Parsifal“ nicht leiten konnte, ist für die diesjährigen Festspiele vollkommen sicher. „Parsifal“ wird an neun Abenden, „Tristan und Isolde“ an vier Abenden zur Aufführung gelangen. Die „Meistersinger“ werden fünf Mal gegeben werden, und zwar jeden Mittwoch (am 24. und 31. Juli, sowie am 7. und 14. August); außerdem wird noch am Sonnabend, den 17. August, also am Tage vor Schluss der Festspiele, eine Vorstellung dieses Tondramas stattfinden, an den anderen Sonnabenden bleibt das Festspielhaus geschlossen. Parsifal wird jeden Sonntag und Donnerstag (21. 28. und 29. Juli, sowie am 1., 8., 8., 11., 15. und 18. August), „Tristan und Isolde“ jeden Montag (22. und 29. Juli sowie am 5. und 12. August) zur Aufführung gelangen. Den „Parsifal“ wird Herr van Daa von der Wiener Hofoper,

rend: „Ich komme, Dir ein Geschenk anzutragen. Du bist im Besitze einer Photographie, die ich Dir gerne abkaufen möchte.“ Döller schwieg — sein schwerer Athem kam riefend aus der hohlen Brust.

„Ich denke, Du verstehst mich doch“, sagte bedeutungsvoll der „forsche Fritz“, dem das Stillschweigen nicht gefiel. „Jawohl verstehe ich Dich“, riefte er nun ängstlich heraus. „Du hast mich neulich bei der ersten schlechten Handlung meines Lebens erlappst und ich soll Dein Schweigen mit der Photographie erkaufen, die in diesem Augenblick für den Besizenden einen Werth von zweihundert Gulden hat.“

Er mußte aussetzen, der Husten quälte ihn zu sehr. „Leider kann ich Dir die Photographie nicht geben“, fuhr er nach einer Weile fort, „aber die Hälfte von der Summe, die sich in der Brieftasche befand, will ich Dir ehrlich abtreten. Ich hatte damals nur ein paar Gulden finden wollen. Leider waren es fünfundneunzig Gulden.“

„Und warum kannst Du mir die Photographie nicht geben?“ fragte er mit finsternen Blick. „Du schwiegst, daß Du sie vielleicht schon an den Mann gebracht?“

„Ich habe sie verbrannt!“ erwiderte er dumpf. „Weshalb bist Du so eilig gewesen?“ schrie er ihn an mit der Hornesröthe auf den Wangen.

„Es schien mir gefährlich, sie zu behalten, im Falle einer Hausuntersuchung.“

„Döller“, brummte der „forsche Fritz“ zwischen den Zähnen. Sie gingen schweigend neben einander. Der eine zitterte, was der Mann, in dessen Gewalt er sich war, beschließen würde.

Der andere betrauerte die Zertrümmerung seiner Lustschlösser. Er war der fünfhundert Gulden schon so sicher gewesen.

Fritz drängte vorwärts, der fränke Mann konnte ihm kaum nach.

Im Laufe des ferneren Gesprächs erzählte er ihm, daß die Photographie eine wichtige Bestimmung habe und schließlich versprach er, unter keiner Bedingung ihn zu verrathen. In der Nähe des Hauses kam ihm der älteste Knabe entgegen.

„Die Mutter ist plötzlich erkrankt“, erzählte er weinend.

den „Triton“ Herr Soal von der Münchener Hofoper, und den „Walter Stolzing“ Herr Subequus von der Dresdener Hofoper singen; außerdem ist für den „Barfuss“ noch Herr Grünig in Aussicht genommen.

München, 11. Mai. (Neues Theater.) Vom Architekten E. Seidl wurde Namens eines Consortiums abermals neue Pläne für ein Vergnügungs-Etablissement mit Theater, Oper, Casino und Stiergehege, bei dem Registrator eingereicht, welche in der heutigen Sitzung zur Erörterung vorlagen. Was die frühere Vorlage anlangte, so wurde die Genehmigung verweigert, weil die Baukosten nicht vollkommen freistanden und die Trennung des Bühnenraumes von dem Zwischenraum nicht abschließend durchgeführt war. Die Pläne sind nun einer vollständigen Umarbeitung unterzogen worden. Der Registrator genehmigte nun mit Abänderung einiger unwesentlicher Punkte den Theaterbau in feuerpolizeilicher Hinsicht.

München, 11. Mai. (Shakespeare.) Am Dienstag, den 21. Mai, wird Shakespeare's „König Lear“ zum ersten Mal auf der neu eingerichteten Bühne in Szene geben.

Berlin, 10. Mai. (Der Wachtel) vom Berliner Theater hat vor Kurzem am Weimarer Hoftheater als Carlos im „Clavino“ und als Narcis gastirt und einen vollen Erfolg errungen. — Fr. Petri soll, mit der Direktion des Festung-Theaters in Differenz gerathen sein, so daß, wenn keine Ausgleichung derselben stattfindet, ihr Austritt aus dem Verband dieser Bühne zu erwarten wäre.

Berlin, 12. Mai. (Neue Stücke.) Von der General-Intendantur der Königl. Schauspiele ist ein einactiges Lustspiel von Ernst Wichert „Der Mann der Freundin“ zur Aufführung angenommen worden; desgl. das Schauspiel „Der Volksheld“ von Henri Heine in der autorisirten Uebersetzung von B. Lange.

Wien, 11. Mai. (Sofen) hat sich nun auch das hiesige Burgtheater erobert, welches unter Genehmigung der Hoftheater-Direktion des Dichters „Volksheld“ zur Aufführung bringen wird.

Prag, 11. Mai. (Das Richard Wagner-Theater, welches im Jahre 1881 von Angelo Neumann gegründet und im Monat März anlässlich der Nibelungen-Aufführungen in Petersburg zu neuem Leben erweckt worden ist, soll auch in Zukunft bestehen bleiben. Direktor Neumann hat die Absicht, den Richard Wagner'schen „Nibelungenring“ an den hervorragendsten Theatern Englands, Belgiens, Schwedens, Dänemarks, sowie in andern größeren Städten Irlands, als Kiew, Odessa, Warschau, kurz auf allen bedeutsamen Bühnen, welche die gewaltige Schöpfung nicht wiedergeben können, zur Aufführung zu bringen, und zwar mit einer eignen zu diesem Zweck für das Richard Wagner-Theater verpflichteten Künstlergattung. Im nächsten Jahre sollen in den kaiserlichen Theatern zu Petersburg durch das Richard Wagner-Theater „Triton und Holbe“ sowie die „Kreuzfahrer“ aufgeführt werden; die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen der kaiserlich russischen Theaterleitung und Direktor Neumann sind bereits eingeleitet worden.

New-York, 8. Mai. (Hans von Bülow) sollte am 4. Mai mit der „Julia“ von New-York nach Deutschland zurückkehren; sein amerikanischer Unternehmer hat an 16 Abenden eine Einnahme von 100,000 Mark erzielt — ein Resultat, welches die höchsten Erwartungen übertrifft hat. Im nächsten Herbst wird von Bülow nach Wienburg der Berliner und Hamburger Abonnements-Concerte zur Abhaltung einer Serie von 24 Concerten (darunter 12 Orchester-Concerte) wiederum nach Amerika gehen.

Theater-Repertoire. Frankfurt a. M. Dienstag, 14. Mai: „Trompeter von Säckingen.“ Mittwoch, 15.: „Großherzogin von Gerolstein.“ Donnerstag, 16.: „Martha.“ Freitag, 17.: „Frau Epstein.“ Samstag, 18.: „Orbello.“ Sonntag, 19.: „Undine.“

Frankfurter Schauspielhaus. Dienstag, 14. Mai: „Nervöse Frauen.“ „Ein Psycholog.“ Mittwoch, 15.: „Tartuffe.“ „Der Geizige.“ Freitag, 17.: „Graf Waldemar.“ Samstag, 18.: „Das Urbild des Tartuffe.“ Sonntag, 19.: „Der Frankfurter.“

Münchener Hoftheater. Sonntag, 12. Mai: „Benvenuto Cellini.“ — Montag, 13.: „Die jätlichen Verwandten.“ — Dienstag, 14.: „Haut“ von Gounod. (Margarethe — Fräulein Sachs vom Stadttheater in Elberfeld als Gast.) — Mittwoch, 15.: „Diegen oder brechen.“ — Donnerstag, 16.: „Benvenuto Cellini.“ — Freitag, 17.: „Der fliegende Holländer.“ (Senta — Fr. Sachs als Gast.) — Samstag, 18.: „Undine.“

Residenztheater. Sonntag, 12. Mai: „Reodora.“ — Freitag, 17.: „Die Erzählungen der Königin von Navarra.“ — Sonntag, 19.: „Der Dittendefiger.“

Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 11. Mai. (Professor Kürschner.) Zwischen der Deutschen Verlagsanstalt (vormals Eduard Dallwinger) und Geh. Hofrath Prof. Kürschner in Stuttgart haben seit Beginn dieses Jahres Unterhandlungen geschwebt, die dahin zielten, den letzteren als literarischen Direktor und zugleich als Vorstandsmitglied für die Deutsche Verlagsanstalt zu gewinnen. Nachdem sich am 4. April d. J. der Verwaltungsrath einstimmig für das Engagement des Prof. Kürschner entschlossen hat, ist am 20. April d. J. zwischen diesem und der Deutschen Verlagsanstalt ein bindender Ver-

trag zu Stande gekommen. Prof. Kürschner wird, abgesehen von seinen sonstigen ihm als Vorstandsmitglied obliegenden Verpflichtungen, in erster Linie der literarischen und künstlerischen Welt gegenüber die Deutsche Verlagsanstalt vertreten und zugleich als Herausgeber der Zeitschriften „Ueber Land und Meer“ (Hefen und Quart-Ausgabe), „Deutsche Roman-Bibliothek“, „Illustrirte Welt“, „Illustrirte Romane aller Nationen“ zeichnen. Prof. Kürschner wird übrigens seine im Erscheinen begriffenen Werke ganz in der bisherigen Weise fortführen und nur von der Redaktion von „Ueber Land und Meer“ zurücktreten, die er seit dem Bestehen dieses Blattes leitete, und den Literatur-Kalender vom nächsten Jahrgang ab im Selbstverlag erscheinen lassen.

Neuestes und Telegramme.

* Mannheim, 13. Mai. Der Vorstand des hiesigen Frauenvereins sendete an die Großherzogin von Baden die innigsten Glückwünsche zur Geburt Ihres jüngsten Entfels und erhielt folgende Antwort: „Der Frauenverein Mannheim hat in treu bewährter Gesinnung die Freundschaft gehabt, mir zur Geburt meines jüngsten Entfelsohnes seine Glückwünsche darzubringen. Bei den nahen und herzlichen Beziehungen, in welchen ich stets zu dem Vereine und seiner opferwilligen Thätigkeit gestanden, haben die warm empfundenen Worte und Wünsche desselben zu diesem glücklichen Ereignis mir eine wahre Freude bereitet. Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank und seien Sie versichert, daß ich dauernd der treuen Theilnahme gedenke, welche der Verein von jeher in schweren Zeiten, wie bei freudigen Ereignissen mir bewiesen hat, und die hierdurch behältene enge Zusammengehörigkeit als ein Pfand kräftiger, weiterstrebender Thätigkeit und gemeinsamer Arbeit betrachte. Meine Tochter sagt den Ausdruck ihres herzlichsten Dankes und die besten Wünsche für das Gedeihen des Vereins bei. Ich selbst hoffe den Mitgliedern bei meinem baldigen Besuche in Mannheim wiederholt meinen Dank auszusprechen zu können.“ Stockholm, den 7. Mai 1889.

* Berlin, 12. Mai. Die Kaiserin ist heute früh 6 1/2 Uhr von Kiel hier eingetroffen.

* Berlin, 13. Mai. Der Reichskanzler empfing gestern Nachmittag den Abgeordneten v. Bennigsen und conferirte mit ihm über eine Stunde. Der Minister des Innern, Herrfurth, ist gestern früh aus dem westfälischen Auslandsgebiet zurückgekehrt. Am Nachmittag conferirte er längere Zeit mit dem Reichskanzler.

* Paris, 12. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Erlass, durch welchen die Einfuhr und der Transit von lebendem Vieh, insbesondere von Rindern, Schafen und Schweinen bei einer Anzahl Zollämtern in Delle, in den Departements Doubs, Jura und verschiedenen anderen untersagt wird. — Der Strike der Weber in Lhizy an der Rhone ist durch gegenseitige Konzessionen der Arbeiter und der Arbeitgeber beendet.

* Rom, 12. Mai. Einer der beiden Vulkane auf der Insel Lipari ist ausgebrochen; auch der Vulkan auf der Insel Stromboli droht auszubrechen.

* Petersburg, 12. Mai. Ein von der „Allgemeinen Reichs-Korrespondenz“ in Berlin verbreitetes Petersburger Telegramm, nach welchem der Reichsrath dem früheren Verkehrsminister Pokhjet wegen Lässigkeit bei der Geschäftsführung einen scharfen Verweis erteilt habe, entbehrt der Begründung. Es ist in dieser Angelegenheit noch gar kein Beschluß gefaßt und falls es zu einem solchen Beschluß kommt, so unterliegt derselbe zuvor noch der Sanction des Kaisers, die er überhaupt zur Ausführung gelangen kann.

Mannheimer Handelsblatt.

Niederlagen unverzollter Gegenstände in Deutschland. Im Märzheft der Statistik des deutschen Reichs finden wir eine Tabelle über den Stand der Niederlage für unverzollte Gegenstände. Darnach hat das Großherzogthum Baden 169 derartige Niederlagen, wobei aber natürlich nur die Niederlagen für unverzollte, nicht auch jene für unverzollte Gegenstände in Betracht kommen. Von diesen 169 Niederlagen kommen auf Mannheim allein 109, nämlich 3 öffentliche Niederlagen (für Baden 9) 16 Transitlager unter amtlichen Mitverschuß (89), 73 ohne amtlichen Mitverschuß (79), 11 Theilungslager unter amtlichen Mitverschuß (20), 8 Kredit-

lager (4), 1 Gewährung fortlaufender Konten (2), 1 Weinlager mit eisernem Credit (1), 2 Wäbhlager (8). Dazu kommen für ganz Baden noch 4 beschränkte öffentliche Niederlagen. Im Vergleich mit den übrigen deutschen Staaten wird Baden in der Zahl der Niederlagen für unverzollte Gegenstände nur überboten von Bayern (161), Sachsen (289), Lübeck (148), Bremen (816), Hamburg (891) und Preußen (1870). Im Verhältnis zu den Niederlagen in ganz Deutschland zusammen beträgt die Zahl derselben in Baden ca. 6 pCt.

Deutschland in Japan. Der österr.-ungar. Konsul in Yokohama schreibt darüber in seinem Jahresbericht für 1887: Deutschland hat im Betriebsjahre abermals einen Anstieg im hiesigen Importhandel überflügelt und rangirt nun vor den Vereinigten Staaten und Frankreich. Die wichtigsten Einfuhrartikel aus Deutschland sind: Kanonen und andere Waffen, Instrumente und Maschinen, Papier: Wehrzufuhr für 65,000 Yen. Drogen, Schießpulver: Wehrzufuhr für 102,000 Yen. Leder: Wehrzufuhr für 24,000 Yen. Fellen aller Art, darunter namentlich Fellenbaldschienen: Wehrzufuhr für 149,000 Yen. Drahtstifte: Wehrzufuhr für 43,000 Yen. Verschiedene Eisengeräthe: Wehrzufuhr für 58,000 Yen. Gemahlene Rattune: Wehrzufuhr für 29,000 Yen. gegen 1400 Yen Import im Jahre 1888. Wollgarne: Wehrzufuhr für 87,000 Yen. Manelle: Wehrzufuhr für 14,000 Yen. Musselne: Wehrzufuhr für 33,000 Yen. Tuche: Wehrzufuhr für 301,000 Yen. Seide und Atlas: Wehrzufuhr für 8000 Yen. Bier: Wehrzufuhr für 189,000 Yen. Portland-Cement: Wehrzufuhr für 8000 Yen. Bier: Wehrzufuhr 165,000 Yen. In Bezug auf Bier, dessen Consum in Japan einen so nennenswerthen Erfolg für die deutsche Brauerei aufweist, ist von besonderer Wichtigkeit, daß schon in nächster Zukunft ein bedeutender Rückgang in der Einfuhr von Bier nach Japan zu gewärtigen ist, nachdem gerade deutscher Unternehmungsgaß in Yokohama eine in großem Maßstabe angelegte Bierbrauerei geschaffen hat, welche auf das vollkommenste eingerichtet und, unter der Leitung eines tüchtigen und ehrgeizigen deutschen Braumeisters stehend, allen Vorbedingungen entspricht, um dem Bierimport nach Japan einen empfindlichen Abbruch zu thun. Dieses Etablissement rechnet nicht nur mit dem Consum in Japan, sondern spekulirt auch auf den Export nach den Nachbarländern und da die Preise um mindestens 25 pCt. billiger sein werden, als die des importirten Biers, so liegt die Frage des Erfolges lediglich in der Qualität des Getränks. Malz und Hopfen wird aus Deutschland, letzterer theilweise aus Saag bezogen und ist es deshalb mehr als wahrscheinlich, daß das Unternehmen prosperiren dürfte, denn die Nachtheile des importirten Biers (zu harter Alkoholgehalt und Falschheit von Salsulfäure) sind absolut ausgeschlossen. — Auch in Tokio beschäftigt man sich mit dem Plan ein, eine große Brauerei zu erbauen; es ist dies japanisches Unternehmen, für welches bereits mehrere deutsche Brauer engagirt wurden. In dieser Brauerei soll Bier nach dem Muster des Pilsener Biers, welches sich bisher der größten Beliebtheit unter den Japanern erfreute, erzeugt werden.

Ueber die indische Rükkerlei schreibt der österr.-ungarische Generalkonsul in Bombay: Vor Kurzem war es noch kaum zu ahnen, daß indische Dampfmaschinen ihre Produkte auch in Europa absetzen werden; doch ist der erste Schritt dazu bereits geschehen. Die indische Dampfmaschinenindustrie wird sich trotz momentaner Krisen und Schwierigkeiten voraussichtlich ebenso reich entwickeln, wie die Baumwollindustrie. Unternehmungsgaß und Capital sind in Indien reichlich vorhanden; wer weiß, wie bald man in Wien und Budapest Brod aus indischem Wehl baden wird.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 11.—12. Mai angekommen:

Table with columns: Schiff, Besizer, Herkunft, Ladung, etc. Lists arrivals from Rotterdam, Antwerpen, etc.

Wasserstand-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Wasserstand, Ort, Datum, etc. Lists water levels at various points.

F. Körner Schirmfabrik E. L. 4 Breitefröhr.

Sein Freund Kretschmann jagt an, unruhig zu werden, er besucht ihn öfter und klagt über die Zeiten, Niemand will zahlen. Er berührt leichtlich die Noththat, daß er einen Theil seiner Forderung in Wäbe benötigten wird. Die Gesamtsumme beträgt Achtunderttausend Gulden. Er zertritt den Brief in seiner Tasche und begibt sich in sein Arbeitszimmer. „Das kann nicht richtig sein,“ denkt er. Ungebuldig reißt er das Fach auf, in welchem er seine Aufzeichnungen bewahrt über Einnahmen und Ausgaben. Aber, wie bei allen Verschwendern, sind seine Bücher lädenhaft und daher unverlässlich. Uebrigens, wozu soll er sich quälen, sind ja doch die Wechsel der sicherste Anweis. In diesem Augenblick tritt Melanie ein. Sie ist im Begriffe, zu ihrer Mutter zu gehen. Er schiebt das Fach hastig zu, aber der Brief Kretschmann's, der eine sehr deutliche große Schrift hat, liegt auf dem Tisch. Er bemerkt es nicht. Durch einen Unfall fällt ihr Auge auf die runde Summe von Achtunderttausend. Aufmerksam gemacht durch den Ausdruck des Erstaunens in ihren Zügen, folgt er ihrem Blicke. Er beißt sich in die Lippen und legt seine breite Hand auf den Brief. Wädelnd sagt er zu ihr mit bewegener Rükkerlei: „Denke Dir, der arme Kretschmann ist um Zweihunderttausend Gulden betrogen worden und er bittet mich, ihm momentan Zweihunderttausend Gulden zu borgen. Aber es wird wohl nicht möglich sein,“ sagte er, seinen Arm um sie schlingend. Der rosche Farbenwechsel ihres Gesichtes ließ ahnen, daß sie mehr gelesen, als er glaubte. „Du weißt, lieber Karl, ich verfüge über so große Summen nicht mehr.“ (Fortsetzung folgt.)

„Sie liegt mit geschlossenen Augen und gibt keine Antwort mehr.“ „Woh zurück, ich hole den Arzt.“ „Sieh zum Friz wendend, sagte er: „Tritt ein und suche mich hat die Straße des Herrn schon erreicht.“ „Ja, auf dem Strohhod, in welchem das gestohlene Geld verborgen lag, wandte sich die arme Frau in Schmerz und Fieber. Sie wurde nicht gewahrt, daß ein fremder Mann eingetreten war und eifrig unter der Arche wühlte. Als Dollet mit dem Arzt kam, war der „feiche Friz“ verschwunden. Es war halb neun Uhr Abends, als Mathias, der bereits längere Zeit unbedulbig in der Nähe der Stabiongasse umhertrippelte, plötzlich den „feichen Friz“ erblickte, der eben dem Raubcoupe eines Hinginger Omnibus entstieg. „Nun?“ rief er ihn an. Mit freubestrobendem Gesichte erwiderte er: „Gefungen, aber leider beschädigt.“ Sodann überreichte er ihm die Photographie, wovon der untere Theil nur gelitten hatte. Das Gesicht war unbeschädigt. Der alte Mann, außer sich vor Freude, schritt nun zur Ordnung der Geldfrage. „Hier,“ sagte er, „sind Ihre fünfshundert Gulden und jetzt muß ich Sie ersuchen, mir die Adresse des ursprünglichen Besitzers der Photographie zu geben. Ich verbürge, daß ich einzig und allein den Fraz verfolge, ihm die in dem Anstruf veriprodente Belohnung persönlich zu überreichen.“ Einen Augenblick abgerte der „feiche Friz“, dann erwiderte er: „Ihr Wort genügt mir, denn es ist ein Armer, vom Unglück Verfolter, den seine düstere Nothlage zum Verbrecher machte, welchen ich Ihnen liefere.“ „Verhüten Sie sich, es geschieht ihm nichts.“ Mit diesem Versprechen nahm er die Adresse entgegen, dann eilte er leuchtenden Auges nach Hause. Und wie war die Photographie den Flammen entgangen? Der Kleine hatte sie mit der Brieftasche herausgenommen und sie war unbedulbig in den Achenbehälter gefallen, wo sich Friz fand.

8. Kapitel: Der Brief des Herrn Kretschmann. Nur allmählich gewinnt Karl Norbert seine Fassung wieder. Seine ängstliche Stimmung wird erlöhrt durch den Umstand, daß es ihm unmöglich ist, von dem Ausgang seiner fluchwürdigen That Kenntniß zu erlangen. Wird sie sterben oder gerettet werden? Aber selbst in diesem Falle hat er nichts zu befürchten, sie wird nie gegen ihn auftreten. Dennoch ist das Bewußtsein ihrer Existenz ein brennender Stachel in seiner Erinnerung. Die plöbliche Ankunft der Gräfin mit ihrer Tochter am folgenden Tage ist nicht geeignet, ihn zu beruhigen. Sie wollte noch eine Woche verbleiben. Weshalb diese plöbliche Sinnesänderung? Er forschet seine Frau aus, aber sie vermag ihn keine andere Aufklärung zu geben, als daß ihre Mutter wäbnte, sie verträge die Seelst nicht länger, sie fühle sich angegriffen. Im Laufe des Gespräches erfährt er, daß sie von dem Unglück wäbte, aber sie sprach so wenig darüber, daß auch hier kein Anhaltspunkt sich ergibt, daß der Name der Verunglückten ihr zu Ohren gekommen wäre. Aber wie er drum, welchen Namen sie trägt? Er bebauert nun, nicht gefragt zu haben. Melanie hat ihren Aufenthalt im eigenen Palais genommen, aber sie bringt den größten Theil des Tages bei der Mutter zu. Sie kann sich nicht verhehlen, daß seit dem Tage ihrer Abreise von Belgoland eine äußerst unglückliche Aenderung eingetreten ist. Melanie, ernstlich beforat um die geliebte Mutter, vertraute dem Gatten ihre Befürchtungen an. Karl Norbert kann sich diese plöbliche Verblümmung ebenso wenig erklären, wie die anderen, aber er sieht mit Befriedigung dem Ende dieser verhängnisvollen Schwiegermutter entgegen. Sein Herz jubelt, während er Theilnahme beachtet; soll doch ihr Tod ihm die Wörten zu den wohlgeschütteten Millionen öffnen — und die Zeit drängt.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Bau- und Straßenpolizei betr.

(198) Nr. 46826. Reberfche, in der jüngsten Zeit vorgekommenen Unfälle...

Die Handhabung der Bau- und Straßenpolizei betr. (199) Nr. 47808. Aufolge mehrerer...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Bau- und Straßenpolizei betr.

(199) Nr. 47808. Aufolge mehrerer Juwelierhandlungen...

Ankündigung.

Auf Antrag der Landwirth Wilhelm Frey Ehefrau...

Angebot.

Der Rechtsanwalt Kroll hierseits, namens des Barbiers Heinrich Böllert...

Versteigerung.

aus der Versteigerung des Herrn S. Soudheim...

Bekanntmachung.

Das, in circa 1300 Strohhäfen befindliche Lagerholz...

Bekanntmachung.

Das, in circa 1300 Strohhäfen befindliche Lagerholz...

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 52273...

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 52273...

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 52273...

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 52273...

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 52273...

Badische Anilin- & Soda-Fabrik in Ludwigshafen am Rhein.

Bilanz per 31. Dezember 1888.

Table with columns: Activa, Passiva, and Bilanz per 31. Dezember 1888. Includes items like Liegenschafts-, Bau- und Apparate-Conto, Actien-Capital-Conto, etc.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den von uns eingesehenen Büchern der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik in Ludwigshafen am Rhein beurkunden wir hiermit.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Table with columns: Soll, Haben, and Gewinn- und Verlust-Conto. Includes items like Verluste auf Ausstände, Gewinn-Vortrag von 1887, etc.

Bei der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik wurde die Dividende pro 1888, Coupon XVI auf

100 Mark pro Aktie

festgesetzt. Die Einlösung erfolgt sofort in Stuttgart: bei der Württ. Vereinsbank...

Badische Anilin- und Soda-Fabrik.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung eines Gebäudes mit Aufstellplätzen...

Donnerstag, den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung der Submissionen stattfindet, an den Unterzeichneten einzutreten.

Grosse Gewinnchance.

Die 16 Stuttgarter Serienloosgesellschaften in eine der solidesten Gesellschaften Deutschlands...

Bekanntmachung.

Den Friedmann-Verein betr. In Gemäßheit des § 10 der Statuten...

in meinem Lagerhause

am Binnenhafen, langes Becken, nächst der Zollhalle.

Grosse Gewinne ohne Risiko.

Frcs. 2000000, 1000000, 500000, 250000, 100000, 50000, 20000 etc.

Feuerwehr.
Die Mannschaft der dritten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe
Montag, den 13. Mai 1889, Abds. 1/2 8 Uhr
pünktlich und vollständig am Spritzenhaus
52118
Der Hauptmann:
W. Bouquet.

Café Mechler.
Von heute ab
Anstich
von hochfeinem
Speyerer Export-Bier
aus der Storchbrauerei Sid
à Krug zu 10 Pfennig.
Restauration Löwenkeller

B 6, 30. gegenüber dem Stadtpark. B 6, 30.
Bei Eröffnung der Gartenwirtschaft empfehle
täglich von 2-4 Uhr
51085
frischen Café.
Gleichzeitig bringe meinen vorzüglichen Mittagstisch im
Abonnement und à la carte in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
M. Stammel.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Nachdem hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die Wirt-
schaft zum
52144
Neckarthal in Feudenheim
käuflich übernommen habe.
Durch vorzügliches Lagerbier aus der Brauerei Eichbaum
Mannheim, reine Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit, werde ich bemüht sein, mir bei reeller Be-
dienung das Wohlwollen eines tüchtigen Publikums zu sichern.
NB. Gleichzeitig bringe ich meine Gartenwirtschaft in
empfehlende Erinnerung.
Ergebenst
Friedrich Sattler.
Feudenheim, 7. Mai 1889.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie meiner geehrten Nachbarn
die ergebene Anzeige, daß ich die Wirtschaft
H 8, 36 „Zum Telephon“ H 8, 36
mit heutigem übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, meine
werthen Gäste durch Verabreichung eines vorzüglichen Lagerbieres
aus der Badischen Brauereigesellschaft, sowie reine Naturweine,
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit nach besten Kräften
zufrieden zu stellen und bitte um freundlichen, zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll
52089

Joh. Georg Schell,
früherer Sergeant im Grenadier-Regiment Nr. 110.
NB. Es werden noch einige Abonnenten zum Mittagstisch zu
50 Hfg. und 70 Hfg. angenommen.

**Die Schwimm- und Bade-Anstalt
für Männer und Knaben**
ist unter dem heutigen eröffnet.
Hochachtungsvoll
51842
Chr. Herweck.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Einem hiesigen (sowie auswärtigen) Publikum mache
hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich vom 15. Mai
ab, mein
52200
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft
von meinem Hause T 1, 10 nach
T 1, 1 (breite Strasse)
in das Haus der Herren Gebr. Bunschn verlegt habe.
Indem ich für das mir seither geschenkte Wohlwollen
bestens danke, richte ich die erg. Bitte an Sie, mich auch ferner-
hin in meinem Unternehmen gest. unterstützen zu wollen.
Bei reeller Waare billige Preise zusichernd, zeichne
Hochachtungsvoll
T 1, 1 J. Kraut, T 1, 1
Uhrenmacher und Juwelier.

Ludwigshafen a. Rh.
General-Anzeiger.
Amtsblatt für den Gerichtsbezirk Ludwigshafen a. Rh.
Billigstes und verbreitetstes Blatt der Vorderpfalz.
Auflage täglich 9000 Exemplare.
Vorzüglichstes Insertionsorgan.
Durch Beschluß des Rgl. Landgerichts Frankenthal vom
23. Februar 1889 als „Amtliches Organ“ ernannt. 51159

100 Stück
halbfranz. polirte Bettstellen
mit Kopf und Fußler zu 55 Mk. 52018
J 5, 4. W. Frey, Tapezier. J 5, 4.

Rappenauner Badesalz
empfehl
51103
**Johann Schreiber, Neckar- und
Schweiggerstraße**

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien.**
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim. 50196

Geschäfts-Empfehlung.
Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen,
daß ich zwischen Mannheim und Ludwigshafen einen regel-
mäßigen Güter-Verkehr eröffnet habe. Die Abfertigung der
Frachten findet je nach Bedürfnis einmal oder mehrermale täglich statt.
Annahmungen zur Abholung der Güter können in meinen bekannt-
ten Annahmestellen niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich
mich zur Übernahme von Gütertransporten jeder Art am
hiesigen Plage, unter Aufsicherung prompter Bedienung und ge-
wissenhafter Ausführung der mit erworbenen Aufträge. Durch
bedeutende Vergrößerung meines Fuhrparks bin ich in der
Lage, allen Anforderungen, die an ein betriebsfähiges Institut
gestellt werden, entsprechen zu können.
Mannheim, im August 1888. 20645
Hochachtungsvoll
J. Reichert,
Güterbesitzer der Gr. Bad. Eisenbahn.
(Telephon Nr. 138.)

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.
P. P.
Meine Werkstätte und Wohnung befindet sich von heute ab
hier im Hause
Q 5, 4.
Zugleich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt hier alle
Arten von Reparaturen und neue zu erscheinende Theile,
sowie auch Reserve-Theile, die an allen Constructionen von Dampf-
Gasmotoren vorkommen, anfertigen und schnell liefern kann.
Einzeln kleinere Theile auf Lager.
Übernehme auch das Montiren von Gasmotoren u. s. w.
Ferner übernehme auch alle Arten von Reparaturen, die an Dampf-
maschinen, Lokomotiven und sonstigen Maschinen und Apparaten
vorkommen.
Mannheim, den 30. April 1889.
Hochachtungsvoll

Eduard Jacobs,
Q 5, 4. Mechaniker, Q 5, 4.
früher Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deug.
Louis Franz
O 2, 2, Paradeplatz, O 2, 2.
Reichhaltiges Lager in:
Porzellan, Cristall, Majolica u.
Tafel-, Café-, Trink- & Dessertservice.
Decorationsgegenstände für Buffets und
Speisezimmer.
Kupfer, Nickel, Bronze.
Petroleum-Lampen, Bestecke, Christoffe.
Figuren und Service der königl. Sächsischen
Porzellan-Manufactur Meissen. 50737

M. Klein & Söhne
Mannheimer Steppdecken-Fabrik
Ausstattungs-Etablissement
Hemden-Fabrik
Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche
(Die Wolle älterer Decken wird auf Wunsch
geschlumpft und zu neuen Decken verarbeitet.)
Verkaufslotterien: E 1, 16, Pflanzen, 1 Treppe hoch
Fabrik: O 6, 2. 50733

Reishauer's
effectiv-
excentrische
Gewinde-
bohrer.
H. Hommel
P 3, 13,
MANNHEIM.
51076
Zu verkaufen.
Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande
sich befindliche Dampf-Maschine ist wegen Aufgabe des
Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds. Bl. 27386

Verein
„Olymp“.
Dienstag, den 14. Mai 1889
Berammlung
in unserm Vereinslokal „zum
Haberer“, Q 4, 11
wozu wir unsere verehr. Mitglie-
der um vollständiges Erscheinen
erzuchen.
Der Vorstand. 29435

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollständiges Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
20668 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lira“.
Heute Dienstag Abend 1/2 9 Uhr
Gesang-Prob.
14317 Der Vorstand.

Auf Credit
51302
Möbel
L. Heymann
S 1, 4, 2. St.

**Neue Sommer-
Malta-Kartoffeln**
von ausgezeichneter Güte em-
pfehle billig. 52277
J. G. Volz, N 4, 22.

**Neue Sommer-
Malta-Kartoffeln**
Matjes-Häringe
heute eingetroffen 52279
Ernst Dammann
N 3, 12.

Blaufelchen
hochfein, empfindlich die ersten.
Ferner empfehle heute besonders:
frischen Hummer,
fr. Holl. Waifische,
Rhein- und Elb-Salm.
Seezungen. 52280
lebende Kalle,
Matjes-Häringe,
fr. Malta-Kartoffeln
ital. frisch. Russischen Salat.

Moritz Mollier Nachfolg.
D 2, 1 Alfred Grabowski, D 2, 1
Heute Montag
Abend u. Dien-
stag früh werden
am
Schlachthaus
Hammelsköpfe u. Hammels-
gelingen verkauft. 52272

Halte!
Prima Apfelwein.
Restauration Epyle,
52071 D 6, 5.

Auf Credit
51303
Damen-Mäntel
L. Schumann
S 1, 4, 2. St.

Wäsche zum Bügeln wird
angenommen, große Vorhänge u.
Stück von 40 Hfg. an. 50960
G 2, 8, 3. St.
Zum Bügeln wird an-
genommen in u. außer dem Haus.
50970 S 4, 14, 3. St.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und
billig besorgt. 28572
Q 5, 19 parterre.
Zerbrochene Gegenstände
in Glas und Porzellan werden
dauerhaft geflickt. 28581
G 2, 8 Jacob Mey. G 2, 8.

Pfänder
werden unter streng-
ster Verschwiegenheit
in und aus dem Leih-
hause besorgt. 28552
E 5, 10/11
3. Stock 2 Thüre links

Pfänder
werden unter strengster Dis-
cretion in und außer dem Leih-
hause besorgt. 28553
Gg. Fischlein, S 3, 1

Auf Credit
51304
Herren-Anzüge
L. Schumann
S 1, 4, 2. St.

Kein Knopfloch
braucht man durch den patentirten
Knopfverschluss. Inbefestigen ohne
Nadel u. Zwirn. Für Herren u.
Damenoberkleider Dg. 1, 80 Mk.
Gros 21, 20 Mk. für Kleider und
Westen Dg. 1, 70 Mk. Gros 19, 20
Mk. Gegen Entleerung des Be-
trages und Angabe des Kleidungs-
stückes u. d. Farbe u. d. Deutsche
Knopffabrik in Hildesheim
Wiedervertäufte gesucht.
Ein Kind wird in Pflege ge-
nommen. 52128
Näheres im Verlag.
Zum Waschen wird ange-
nommen und billig besorgt.
51519 H 6, 10, Eintracht.

Auf Credit
51305
kleider-Stoffe
L. Schumann
S 1, 4, 2. St.

Enllaufen
Eine blaugraue Himmels
Dogge abhanden gekommen.
Abzugeben in D 3, 11/2, Baden.
Vor Ankauf wird gewarnt. 52285

Ankauf
Eine gut erhaltene Lade-
einrichtung u. eine Copir-
presse, sowie 2 Wehlfasten
zu kaufen gesucht. Offerten
unter No. 52262 an die
Exped. 52262

Verkauf
Für Maler, Bildhauer etc.
Billig zu verkaufen.
Neue Decorations-Motive u.
G. Volkssch. Ornamentenwerk u.
H. Bieder. Japanische Vorbilder
u. D. Dolmetsch. 51933
Wo, sagt die Exped.

Begen Umzug
ein Tafelkabiner, Chaise-
longue, sowie verschiedene Mö-
bel u. u. preiswürdig zu ver-
kaufen. Näh. im Verlag. 51888

Ein gebrauchter Bügel, für
Anfänger passend, sehr billig zu
verkaufen. 51596
Näheres K 4, 7/2, a. 4. Stod.
1 Siedharmonika, u. 1 weich-
volle Bolins zu verk. 51483
ZE 1, 15, 4. Stod. u. Stabth.

Reisgarben als Bauplan
günstig gelegen zu verkaufen.
Näh. L 11, 29a. 51981

Ein gangbares Flaschenbier-
geschäft sofort zu verkaufen.
51139 B 2, 4.
Ganz französische Bettstellen,
große zweithürige Kuchentisch
und tannene Schränke, fertige
Betten von 25 R. an, 2 elegante
Salonspiegel, Küchenschänke und
Verschiedenes billig zu verk. 51650
R. Brodbeck, H 7, 7.

Ein neues Ruder- und
Segel-Boot, (Rielhart) von
seinem eichenen Spitzholz,
Länge 6,25m, Breite 1,25
m, hoch 40cm steht fertig unter
Garantie, mit allem Zugehör
preiswürdig zu verkaufen bei
Michael Weis, 52267
Schiffbaumeister in Worms

1 Nähmaschine (noch ganz
neu), 1 großer Tisch, 1 Bett-
lade mit 2 Stroch. und 2 See-
grasmatratzen, 1 Nachstuhl
sodort zu verkaufen. 51652
Näheres E 7, 8, parterre.

Eine Ladeneinrichtung
(Schwarz) billig zu verkaufen.
51927 D 2, 1.
Schöne Bettdecken zu ver-
kaufen. H 5, 7.
Ein großes seltenes Marken-
buch zu verkaufen.
50095 R 5, 9, 2. Stod.

7 Stück gut erhaltene Fenster
zu verkaufen. S 2, 21. 51080
Ein eiserner Brunnen, bef.
Fabr. fast neu, billig zu verk.
Näheres im Verlag. 29748
14 Meter gut erhaltenes hölz.
Geländer zu verkaufen. 51333
G 8, 16.
3 schöne Cleanderbäume
zu verkaufen. J 3, 21. 52149
Cauben verschiedene Rassen,
billig zu verkaufen.
50451 A 3, 7/2.
Graudlaue Himmels Dogge,
Wannhagen, gut dressirt, zu ver-
kaufen. Näheres Exped. 29800

Pferd
Ein schönes gut gezeichnetes 52093 (Wallach) ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann Weiger, zur Stadt Korblücke, L. 4, 7.
Dung u. weif. G 4, 16, 51145

Stellen finden
Schreibgehilfe gesucht.
Ein Jährige sucht einen jüngeren Schreibgehilfen, der pünktlich und ordnungsliebend ist und eine saubere Handschrift führt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Nr. 52009 an die Erped. dieses Blattes. 52009
Ein tüchtiger 52029

Buchdrucker
Sofort gesucht, in 3. P. Walther's Buchdrucker, D 6, 5.

Colporteur
auf neue Romane und Abzahlungs-Artikel, gegen höchste Provision gesucht. 52162
J. Brunner,
Siedenerstraße 78, Worms.

Ein junger, tüchtiger **Zeichner**
zur Bearbeitung von Villen- und Wohnhausprojekten sogleich auf dem Bureau eines Architekten in der Pfalz zu engagieren gel. Näheres im Verlag. 51855

Ein Dreher,
der schon an einer Horizontal-Bohrmaschine gearbeitet hat und daran gewandt u. erfahren ist, aber nur ein solcher, findet gute dauernde Stelle in der Werkzeugmaschinenfabrik Ludwigsbafen 52352 am Rangirbahnhof.

Maschinen Schlosser,
in Banarbeit und Werkstatt-Montage geübt, sowie Eisenbrecher für ständige Arbeit. Gebr. Schult, Mainz.
Ein tüchtiger Schlosser sofort gesucht. 52021
G. Verrin, Or. Weizelstr. 31.

Tüchtige Möbelschreiner
gesucht 50818
L. J. Peter, Hofmöbelfabr. Mannheim, C 8, 3.
Tüchtige Schlosser gef. 50807
G. Gerd, G 3, 11.

Schreiner
sofort gesucht. 50720
G 2, 22.
Bau- und Möbelschreiner gef. H 7, 9, 51558
Tüchtige Bauerschreiner gef. 52287
G 6, 17.

Wagner
zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 52271
Schuhmacher gesucht. 52278
F 6, 12

Arbeiter-Gesuch.
Bei J. Fuhrmann, Hofschmied in Waden-Baden werden gute Herren- und Damearbeiter gef. 52185
Einige gute Arbeiter per sof. gesucht, am liebsten Schlosser oder Schmiede. F 7, 32, 52119
Ein tüchtiger Sapsbursche sofort gef. Näheres Markt. 45 Ludwigsbafen. 52269
Jüngere Hausbursche sof. gef. 51948
N 2, 5, Laden.

Theilhaberin = Gesuch.
Eine alleinlebende Frau, Inhaberin einer Maschinen-Fabrik, sucht zu diesem Geschäft und einer noch zu übernehmenden Garn- und Kurzwarenhandlung eine Theilhaberin. Desfallsige Offerten wollen an R. Wörner, Pforsheim, Leopoldstraße 20, eingereicht werden. 52038

Arbeiterinnen und Bekleberinnen
gesucht. 52251
Näheres D 7, 18.

Arbeiterinnen
gesucht. 52275
Kofensfeld & Hellmann, Verbindeungsanstalt.
Eine erste Arbeiterin für Tulle und Röhre sofort gesucht. 52261
D 8, 1b, 2. Stod.

Ein Kleidermacherin sofort gef. K 2, 8, 8. St. 52270

Tüchtige, erste Tailleurarbeit
lerin sofort gef. 52282
G 5, 6, 2 Treppe.
Ordentliche Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 52280
J. Weick (Schloß).
Tüch. Arbeiterinnen werden sofort gesucht bei 52191
Geschw. Bodenheimer, Kobes. E 5, 6.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. P 1, 10, 2. St. 52237
Tüchtige Koch- u. Tailleurarbeiten gesucht. 52013
R. Kunzweiler, B 2, 16, II.
Lehrmädchen u. Arbeiterin zum Kleidermachen gesucht. 51585
L 12, 8, 4. Stod.

Lehrmädchen
gesucht. 51642
Clara Keller, Kobes, O 7, 16.
Ein Mädchen das gut Nähen kann gesucht. 52078
L. Hirschfeld, B 5, 5.

Ein ältere Person aus guter Familie wird als Haushälterin gef. Q 1, 10, 52140
Tüchtiges Dienstmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gef. 52242
P 2, 1, IV.

Ein zuverl. Mädchen aus anständ. Familie wird b. Tagelöhner zu zwei Kindern gesucht. 52192
M 2, 13, portiere.
Ein junges, fleißiges Mädchen, welches willig alle Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht. 52082
ZD 2, 6, neuer Stadtheil.

Wäscherin sofort gesucht. Näheres Verlag. 52358

Stellen suchen
Für Cigarren-Fabriken.
Ein Cigarrenreisender, selbstständiger, sucht für die Provinz Sachsen, Herzogthum Anhalt, Thüringische Staaten u. die Vertretungen leistungsfähiger Cigarrenfabriken zu übernehmen. (Am liebsten für mittlere Qualität.) Offerten sub G. H. 5128 befördert die Annoncen-Expedition von Hermann Köder in Wittenfeld. 52268

Bausührer,
ein tüchtiger, solider, selbstständiger, mit guten Zeugnissen, sowie ein tüchtiger Maurerpolier suchen sofort Stelle. 52179
Offerten unter No. 52179 an die Erped.
Ein qualif. verch. j. Mann, gew. Rechner und Schreiber, j. B. Fabrikant hier, wünscht sich per sofort oder später zu verändern und erbittet sich Anträge unter P. Nr. 52097 an die Erped. des Bl. 52097

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 29844
Näheres E 8, 8, portiere.

Eine zweifelhafte Aunne sucht Stelle. 52086
Näheres im Verlag.
Ein Mädchen aus guter Familie sucht auf's Ziel als Zimmermädchen oder als Junger Stelle. Näheres Erped. 51925

Lehrlinggesuche
Lehrling
bei sofortiger Bezahlung für ein Assurances- und Agentur-geschäft für sofort gesucht. Näh. in der Erped. 51992

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mann als Lehrling für ein Drogen-, Material- u. Farbwaren-Geschäft gesucht. Näheres in der Erped. 50703

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 50156
G. Wegner, Ladner, G 7, 22.
Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 51019
Näh. im Verlag.
Ein Schlosserlehrling sofort gesucht. 51810
Or. Weizelstr. 31, G. Verrin.

Miethgesuche
Gesucht eine Wohnung 2-3 Zimmer und Küche von anständ. pünft. Leuten. Offerten nebst Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. 52181

Zu pachten
oder als Zähler sucht ein zuverlässiger Mann eine gangbare kleine Wirtschaft in hiesiger Stadt sofort oder später. Gest. Offerten zu richten an das Geschäftsbureau von 51790
Gg. Anstett, B 5, 2.

Eine ruhige kinderl. Familie sucht in der Nähe des Zatteralls, 2 Zimmer u. Küche bis Anfang oder Mitte Mai.
Näh. bei Wirth Ocker, beim Zatterall. 51150
In der Neckarvorstadt 2-3 gut möbl. Zimmer von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter No. 52028 an die Erped. 52028

Magazine
G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017
Ein geräumiger Seitenbau auf dem Lande, zu einer Cigarrenfabrik geeignet, ist nach Uebereinkunft zu vermieten. 51889
Näheres in d. Exp. b. Bl.

Läden
D 4, 9 am Fruchtmarkt, 1 Laden in dem seit 5 1/2 Jahren ein Weißwaaren-Geschäft betrieben, mit oder ohne Wohnung bis 1. November zu verm. 52096
D 7, 3 Rheinstraße, hübsche Comptoir- u. Räumlichkeiten und Lager per 1. Juni a. c. zu vermieten. 51437
F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau-räumlichkeiten sehr geeignet, sof. zu vermieten. 50948

H 7, 8 Laden für ein Kaffee-Geschäft geeignet billig zu verm. 51809
In bester Lage Mannheim's habe ich eine Metzgerei mit vollständigem Inventar sofort zu vermieten u. zu verk. 51224
Scholl, Zatterallstraße D.
Ein schöner Laden in bester Lage per 15. Juli u. v. Zu verk. G 2, 25, im Laden. 51928

Sehr helle, große u. geräumige Werkstätten, für Schlosser, Spengler, Schmiede, Wagner, Schreiner u. geeignet, bis 1. Juni u. v. Näheres bei G. Gruber, Neckarvorstadt. 51471
Ein feines Vereinslokal zu verm. Näheres Erped. 52098

Zu vermieten
A 2, 1 (Bredenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenhümern, trichter Flügel, Bel-Etage. 28655
A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 1. Juni zu beziehen. 28453
Näheres im Keller.

B 5, 7 2 fl. Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 51157
B 7, 6 der 1. Stod, besthd. aus 8 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansarden- und Kellerräumen, sowie allem sonstigen Zubehör zu vermieten. Davon sind 2 Zimmer, mit besonderem Eingang vom Hofe aus, zu Bureauzwecken geeignet. 51452
Jos. Hoffmann & Söhne, Bangehäuf, B 7, 5.

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. u. Wasserl. an ruhige Leute u. v. 50588
C 3, 20 2. Stod, 6 Zim. mit Wasserl., Bad, Zubeh. sofort zu verm. 51182
Näheres Hinterhaus.

C 8, 12 große Wohng. (Bel-Etage) 14 Zimmer, Küche und Keller per 1. August a. c. in vortheilhafter Preislage zu verm. Näheres Comptoir daselbst. 52038
C 8, 13 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., bis August u. v. Näheres Seitenb. part. 51498
D 6, 12 3. St., 2 Zim., Küche u. Wasserleitung sof. zu v. 50671
D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermieten, 7 Zim., Küche, Kammer, Mansarden, u. l. w. 28523

D 8, 10 eleg. Hochparterre, 7 große Zimmer, Bades., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermieten. 51453
Näheres daselbst.
E 2, 6 1 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698
E 8, 11 1 schöne Wohng., 3. Stod, 3 Zim. u. Küche mit Zubeh., Gas- u. Wasserl. bis 1. Juni zu verm. Näheres daselbst. 51594

F 5, 11 2 Zim. u. Küche 1. verm. 29889
F 5, 11 1 Wohnung logl. zu verm. 52049

F 7, 12 fl. Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen G 3, 16, 51171
Ringstr. F 7, 24 II. Stod 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Was- u. Wasserleitung) sofort beziehb. z. um. Näh. Part. 29596

F 7, 26a Ringstr. bester Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badeszim., u. Zubeh., komfortabel eingerichtet, zu vermieten. 25260
Näh. eine Treppe hoch.

F 8, 1 Ringstr., Eckhaus, schönste Lage, neben neue Postfiliale, ist der 4. Stod, 5 Zim. mit Zubeh., Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehb. z. v. 51010
Näheres 1 Treppe hoch.

G 6, 21 Zimmer u. Küche zu verm. 52061
G 7, 11 1 schöne Parterre-Wohnung, 6 Zim. u. Küche, sowie 1 Gaupenwohnung, 2 Zim. und Küche zu verm. Näheres im 2. Stod. 51926
G 7, 17 1 großes R. part. für ein hübsches Geschäft sofort zu verm. 51796

G 7, 22 abgechl. Part.-Wohnung, vier Zimmer, Küche u. Zubeh., mit Was- und Wasserleit., zu verm. Näh. im Hinterhaus. 51018
G 7, 28 eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubeh., zu vermieten. Näheres 2 Stod. 51439

G 8, 11 3. St., 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badeszimmer, Mansarde und Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. zu vermieten. 25996
Näheres daselbst - 1. Stod.

G 8, 22a 1 Wohn., 2. Stod, 5 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. zu v. Näheres 3. Stod. 51651
G 8, 22b 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 51618

H 2, 7 3 Zim. u. Küche 2 im 3. Stod bis 1. Juni zu verm. 51921
Zu erfragen im 2. Stod.
H 7, 13 ist der bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermieten. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne, Bangehäuf, B 7, 5.

H 5, 12 eine abgechl. Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zubeh., Näh. H 6, 3. 50237
H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohnung, 5-6 Zim. mit Zubeh. u. v. 29402
H 7, 22 1 sch. 2. Stod, best. aus ca. 7 Zim. u. Zubeh. mit Wasserl., ganz oder getheilt, beagl. 1 gr. guter Keller, als Wein Keller sehr geeignet, per 1. Okt. u. v. 51479

H 9, 2 nächst der Ringstr. Parterre, 4 Zimmer und Küche auch zu Bureau geeignet zu vermieten. 51607
H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermieten. 29432
Börstein, Baumstr., H 10, 1.

J 1, 12 1 abgechl. dritter Stod, 5 Z., Küche mit Wasserleit., zu verm., bis 1. Juni beziehb. 52041
J 2, 3 1 Hochpart.-Wohng. in der Nähe des Speisemarktes, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 51592
J 5, 3 3. Stod, 2 Zim. u. Küche pr. sofort beziehb. zu vermieten. 51430
Näheres J 5, 2.

J 7, 27 3. Stod, 1 kleine Wohnung sof. zu vermieten. 51654
K 2, 5 2. Stod, Wohnung von 4-5 Zim. mit Zubeh. zu verm. 51591
K 3, 11a Ringstr., Neubau, 2. und 4. Stod, je 5 Zim. mit allem Zubeh. per Juni oder Juli zu v. Näheres portiere. 50973

L 4, 16 4 Zim., Alkov., Küche nebst Zubeh. p. 1. Juli od. früher z. v. Näh. 2. Stod. 28718
L 11, 28a 2. St., 5 Zim. mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. 29678
Näheres portiere.

L 12, 5a der 2. Stod, 5 Zim. mit Zubeh. pr. Juli zu verm. 51461
Näheres portiere.

L 14, 14 Bismarckstraße Bel-Etage, 7 Zim., Badeszimmer, Speisekammer große Veranda zu verm. 51161
Näh. O 5, 13 portiere.
N 4, 8 der 3. Stod, 4 Z. nebst Zubeh., bis 1. August zu v. 52274
N 4, 21 fl. Wohnung zu verm. 51458
O 7, 6 1-2 leere Zim. sofort zu v. 51906
O 7, 16 ein 2. u. 3. Stod zu verm. 51658

P 3, 9 3. Stod, 2 sch. Zim. (Wasserleit.) mit Ab-schl. billig zu verm. per sofort. Näheres 2. Stod. 52091
P 3, 9 3. St., 2 große Zim. m. Abchl. (Wasserl.) sofort zu verm. u. 2 Part.-Zim. (Wasserl.) für ein. Herrn oder Comptoir zu vermieten. 51647
Näheres 2. Stod.

P 6, 2 4 Zim. und Küche im 2. Stod zu v. Näheres im Laden. 51467
P 6, 23 2. St., 1 abgechl. Wohnung, 3-4 Zim., Küche u. Wasserl. per August zu vermieten. 51901
P 7, 15 Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50337

Q 4, 3 1 Parterre-Wohng., auch für Comptoir geeignet, zu verm. 51474
Q 5, 13 portiere, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stod. 50503
Q 7, 3a 3 bis 4 Zimmer nebst Küche und Zubeh. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 50723

Q 7, 5 portiere, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermieten. 28353
R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 51499
R 6, 6 2. Stod, 3 Zimmer und Küche mit Wasserleitung sofort beziehb. zu vermieten. 51619

S 1, 23 2 Z. im 4. St. sof. zu v. 51765
T 3, 6 2 Wohnungen sof. beziehb. zu v. 51002
U 2, 2 eleg. abgechl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer u. Küche p. 1. Juni z. v. Näh. 2 Treppen hoch. 51825
U 6, 2b der 2. Stod und eine sehr schöne Mansarden-Wohnung, je 5 Zim., Küche, Kammer u. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasab-schl. zu vermieten. 29513
Näheres U 6, 2 im 2. Stod und P 5, 1 im Laden.

U 6, 2c 4. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehb. zu verm. 29628
Näheres im Laden.
Z 5, 2 1 fröh. Wohnung zu vermieten. 51916
ZC 1, 1 früh. Gaupen-schlische Villa, 4 Zim. und Küche in Mitte eines großen Gartens sof. zu beziehen. 51885

ZD 1, 7c mehrere kleine Wohnungen, 2 u. 3 Zim., billig z. v. 51498
Näh. bei Schreiner Müller.

Wohnungen in der Zufahrtsstraße zu vermieten:
Ein 2. Stod, 7 Zimmer, Badeszimmer und Zubeh.
Desgleichen ein 3. und 4. Stod.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 27884

Zu vermieten.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubeh., Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschlüßer Frau Müller. 29409

Bel-Etage
in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 26596
Oberstadt: hübsche, kleinere Parterre-Wohnung zu verm. Näheres Erped. 28718

Schwefingerstraße 67b
2. Stod, 2 Zim. u. Küche, sowie im 4. Stod 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 52037
Schwefingerstr. 70, abge-schlossene Wohnungen je 3 Zim. u. Küche, sowie mit 2 Zim. u. Küche nebst Wasserl. zu v. 50988

Möbl. Zimmer
B 2, 12 2. Stod, 1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer möbl. zu vermieten. 50814
D 4, 17 3. Stod, 1 fein möbl. Zim. auf die Str. abh. zu verm. 51915
D 5, 14 2. Stod, 1 fein möbl. Zim. zu verm. 51205
D 6, 13 II, 1 sch. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 51944
E 3, 8 4. Stod, 1 möbl. Zim. a. b. St. Gef. sof. billig zu verm. 52053
E 3, 8 1 Treppe hoch, möbl. Zim. zu v. 51880

E 5, 12 1. Stod, hübsch möbl. Zim. mit separatem Eingang, auf die Str. abh., an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension per 1. Juni zu vermieten. 51851
F 4, 12 2 möblierte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermieten. 51454
F 5, 10 4. St. möbl. Zim. sofort oder später zu vermieten. 50539

F 6, 8 4. St., 1 einf. möbl. Z. sof. zu v. 52171
G 7, 27 4. St., 1 einf. möbl. Zim. auf die Str. abh. zu verm. 51950
G 8, 5 auf d. Ringstr. g. Bel-Etage, ein eleg. möbl. Zim. mit separatem Eing. zu vermieten. 51667

G 8, 22a Näheb. Lager-häuser, 3. St., 1 fein möbl. Zim. sofort z. v. Näheres daselbst. 51649
H 1, 11 2. St., 1 schön möbl. Z. m. Pension an 1 oder 2 anst. H. zu v. 52062
H 5, 7 ein möbl. Zimmer über die Kasse zu vermieten. 51432

H 7, 5a 3 Tr., 1 großes möbl. Z. m. sep. Eingang, 2 Fenster auf d. Str., sofort zu verm. 52090
H 8, 36 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. z. v. Näh. 4. St. 52180
L 12, 8 4. St., Hübs. 1 einfach möbl. Z. an 1 sol. Arbeiter zu v. 51922

L 14, 2a 4. St., 1 möbl. Z. zu v. 51834
M 3, 7 1 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 28667
N 2, 5 2 schön möbl. Zim. auf den Paradeplatz geh. an 1 od. 2 Herren per 15. ds. zu verm. 51947

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension sof. z. v. 51691
Q 7, 9 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer zu vermieten. 51868
R 3, 9 part., 1 möbl. Z. sof. zu v. 50988

ZF 1, 1b 3. St. Neckar-vorstadt, 1 fröh. möbl. Zim. zu verm. 51438
Zu sehr schöner Lage b. Ringstr., schönste Aussicht, Nähe der Postfiliale, sind 2 möblierte Zimmer, Ede mit Glasfenst. sof. zu vermieten. 51473
Näheres E 8, 1, 4. Stod.

(Schlafstellen.)
G 2, 13 2. St. Hübs. schöne Schlafstelle zu vermieten. 51917
G 5, 4 2. St., 1 gute reinl. Schlaf. sofort zu vermieten. 51946
G 7, 30 Hübs. Neubau, 2. St., 1 Schlaf. sofort zu verm. 51821

H 3, 14 2. Stod, Hübs. 1 Schlafstelle m. Kost zu verm. 51456
H 3, 15 Schlaf. sof. zu verm. 51908
H 5, 21 gute Schlafstelle z. verm. 51484

J 7, 27 Schlafstelle zu vermieten. 51885
K 4, 16 3 Schlaf. mit Kost sofort zu vermieten. 52276
S 2, 2 part. links, Schlaf. zu verm. 51470
S 4, 21 2. Stod, 1 gute Schlafstelle zu vermieten. 51905

Kost und Logis
N 6, 6 2 Kost und Logis. 51817
R 6, 2 portiere, Kost und Wohnung zu v. 52094
S 2, 12 7 Wk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 13622

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

A. L. Levy,
Optisches Institut



P 2, 14, vis-à-vis der Post
an den Planken.
Mannheim. 26693

Del-Breise

der Specialhandlung
Louis Lochert
Mannheim
R 1, 1 am Speifemarkt.
Salatöle.
Feines Rohöl à 70 u. 80 Pf.
per Liter.
Sesamöl à 100 Pf. p. Lit.
Sarfineses frang. Rohöl
(Ollette) à 120 per Liter.
Feines Pfälzer Rohöl
à 1.40 per Liter.
Extrafeines Pfälz. Rohöl
à 1.60 per Liter.
Sarfineses Algäer Olivenöl
à 1.60 per Liter.
Extrafeines Nizz. Olivenöl
à 2.— per Liter.
Feines Buchöhl
à 1.60 per Liter.

Badöle.

Abgelagertes Rüböl
à 70 Pf. per Liter.
Abgelagertes Vorschlag-
Rüböl à 80 Pf. per Liter.
Feines Erdnussöl
à 100 Pf. per Liter.
Feines Rüböl
à 1.40 per Liter.
Feines Buchöhl
à 1.40 per Liter.

Sampfenöl

doppelt raff.
à 80 Pf. per Liter,
abgefüllt in Messfässchen à
1/2 u. 1 Liter Inhalt u. offen
gemessen, sowie in Kannen
von 5, 10, 15 und 25 Liter.
Bei größerer Abnahme
werden die billigsten Engros-
preise eingeräumt. 52018

Ziehung 9. Juli 1889.
Wormser Loose
à Stück 2 Mark,
11 Loose 20 Mark
sind zu haben bei:
Moritz Herzberger,
E 3, 17.

N. Hammel
aus
Offenbach a.M.
empfehlte sein reichhaltiges Lager in
Bade-, Pferde-, Fuß- und Toilettenschwämmen,
Fenster- und Wagenleder
zu bekannt billigen Preisen.

Zur Messe unterm Kaufhaus.
Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mann-
heim zur Übernahme von 28666

Möbeltransporten
bei Umzügen. Polster u. Böden der Möbel wird bestens besorgt.
P. L. Gedde, Schreinermeister, K 3, 6.

Fabrik-Niederlage Asphalt-Dachpappen
von
Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.
28963 Heidelbergstraße, Lit. O 7, 9.

Kunst-Eis

aus städtischem Leitungswasser
hergestellt empfiehlt zu bisherigen Preisen und Bedingungen
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.
Eisfabrik No. 284. 51074

Kunststrasse O 2, 9.

Ausverkauf.

Wir beabsichtigen, unsere sämtlichen Geschäftslokalitäten nach unserem
Kaufe K 2, 16 zu verlegen und setzen daher unser reichhaltiges Lager in
Gaslustres, Ampeln, Suspensions-, Bade-
Einrichtungen, Fontainen, Wandbrunnen,
Zimmer-Closets etc.
dem Ausverkauf unter Fabrikpreisen aus. 51545

Gebrüder Kieser,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
Kunststrasse O 2, 9.

Kunststrasse O 2, 9.

E 4, 17, Fruchtmarkt.

Niederlage der Chocoladefabrik „Badenia“.

Chocoladen, Cacao, Bonbons, feine Dessert,
Caramels, Cachou, Bonbonieren, Atrappen etc.

E 4, 17, Fruchtmarkt.

Niederlage von Taen-Arr-Hee
Dresden — Shangai — Berlin.

Aecht chinesischer und japanischer Artikel
reichste Auswahl. 52259

E 4, 17, Fruchtmarkt.

Kaiser Friedrich-Quelle zu Offenbach am Main.

Das Medicinal- wie das Tafelwasser der Kaiser Friedrich-Quelle ist in reich-
reicher Fällung bei mir direct, auch bei nachstehenden Firmen zu haben. 51299

Wilh. Müller, Z 10, 11.

- | | | |
|------------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| 1. Carl Müller, R 8, 10. | 5. Carl Woll, C 7, 21. | 10. S. Thomae, D 8, 1. |
| 2. Adolf Geber, P 5, 1. | 6. R. Hammerstein, L 12, 8. | 11. Ernst Dausmann, N 3, 12. |
| 3. Ludw. Widemayer, G 7, 27. | 7. G. S. Habermater, M 5, 12. | 12. Jacob Uhl, M 2, 9. |
| 4. Louis Lochert, R 1, 1. | 8. Jac. Pichtenhäuser, B 5, 10. | 13. J. Klob, Schwefingen. |
| | 9. Jul. Hammer, M 2, 12. | |

Emallirte Küchenausgüsse, Biñoirs



Closettrichter,
Wasserabläufer,
Syphons etc.

liefert die 29651
**Mannheimer
Bisengießerei
Carl Elsässer
Mannheim.**



N. Hammel
aus
Offenbach a.M.
empfehlte sein reichhaltiges Lager in
Bade-, Pferde-, Fuß- und Toilettenschwämmen,
Fenster- und Wagenleder
zu bekannt billigen Preisen.

Zur Messe unterm Kaufhaus.
Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mann-
heim zur Übernahme von 28666

Möbeltransporten
bei Umzügen. Polster u. Böden der Möbel wird bestens besorgt.
P. L. Gedde, Schreinermeister, K 3, 6.

Fabrik-Niederlage Asphalt-Dachpappen
von
Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.
28963 Heidelbergstraße, Lit. O 7, 9.

Kunst-Eis

aus städtischem Leitungswasser
hergestellt empfiehlt zu bisherigen Preisen und Bedingungen
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.
Eisfabrik No. 284. 51074

Carl Georg Exter

B 4, 11 Mannheim B 4, 11

Lager

von japanischem Porzellan,
Decorationsstücken,
Rüstungen und Waffen. 51808

JOSEPH DIEM GRAVEUR

MANNHEIM - C 1 Nr. 5.

BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
ATELIER EINE TREPPE HOCH. 25603

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-
Oel, Parket-Wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, 27724
Specialist in Farbwaren, P 4, 12, Stroßmarkt.

Reichste Auswahl, billigste Preise.
Waaren- und Musterkarten werden
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung

von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

Großes Lager in 50777

Holz- und Eisen-Bettstellen.
Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Vom 1. bis 15. Mai

aussergewöhnlich herabgesetzte Preise!

Regenschirme

in Zanzella zu 1 M., 1.50, 2.—, 2.70, 3.80 bis 6.50
in Gloria zu 2.10, 3.50, 5.—, 6.50, 7.50 bis 10.—
in Seide zu 4.50, 5.50, 7.50, 9.—, 10.50 bis 28 M.

Sonnenschirme

für Damen 90 Pfg., 1.30, 2.—, 2.70, 3.80, 5.50 bis 22 M.
für Herren 1 Mk., 1.50, 2.—, 2.80, 3.80, 5.50 bis 7.50
für Kinder 40, 60 und 80 Pfg., 1.30, 1.50, 2.50 bis 6.—

Schirmreparaturen

aller Art werden schnellstens und billig besorgt. 51463

Karl Pfund, Q 1, 4.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle ich:

Strumpflängen in großer Auswahl
fertige Strümpfe und Socken

Strickwolle, Baumwolle und Seide in allen Farben und
Qualitäten,

Tricot-Kleidchen, Tricot-Knabenanzüge,
Tricot-Tailen,

Kinderkleidchen, Kinderjackchen und Corsetchen,
Reform-Unterleider nach Dr. Rahmann,
Normal-Artikel in Wolle,

Unterkleider in Wolle, Halbwole u. Baumwolle,
Handschuhe in Seide, fil de Perse u. fil d'Ecosses,
Eoharpen, Châles, Kragen und Plaids,
Damen- und Kinder-Hüte,

Große Auswahl sämtlicher Kurzwaren.

Anfertigung von Strümpfen und Socken
nach Maß und Garnwahl. 51777

F. J. Daut, F. 4.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfe-
tigen aller 50889

Büzarbeiten

In und außer dem Hause. Häute in feinen Geschäften hier und
außwärts lange Jahre als Directrice thätig, bin ich in der Lage,
allen Anforderungen zu entsprechen, unter Aufsicherung billiger
Bedienung. Achtungsvoll

Henriette Jacob,
H 2, 19, 2 Treppen.

Stadt-Park Mannheim.

Von Sonntag, den 12. Mai ab beginnen wieder die
regelmässigen Concerte,

so zwar, daß an den Wochentagen je ein Concert des Abends,
an Sonntagen je zwei Concerte des Nachmittags u. Abends
stattfinden werden, bei ungünstiger Witterung im Saal.

Die Abonnenten werden dringend ersucht, ihre Karten vor-
zugeben, da ohne solche der Eintritt nicht gestattet werden kann.
52249 Der Vorstand.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof u. 123. Vorstellung.

den 13. Mai 1889. Abonnement B.

Zum 1. Male wiederholt:

Alexandra.

Schauspiel in 4 Akten von Richard Vogt.

Frau Präsidentin von Oberst	Frl. v. Kaitzenberg.
Erwin, ihr Sohn	Herr Sturz.
Alexandra	Frl. Schulze.
Dr. Andrea, Rechtsanwält.	Herr Jacobi.
Anton Wdl., Förster auf dem Gute der Präsidentin	Herr Tietz.
Hauer Gerland	Herr Bauer.
Frau Lemm, Haushälterin eines eleganten Hotel garni	Frau Jacobi.
Ein Arzt	Herr Schickel.
Ein Portier	Herr Koster.
Ein Kind	Helene Fink.
(Christoph)	Herr Orth.
(Charlotte)	Frl. Schell.

Der 1. Akt spielt in einer großen Stadt, der 2., 3. und
4. Akt auf einem einsamen Schloße in Süd-Deutschland.

Anfang 7, 7 Uhr. Ende u. 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.